

# Projektbericht 2015

Die Auslandsarbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



**DIE  
JOHANNITER**

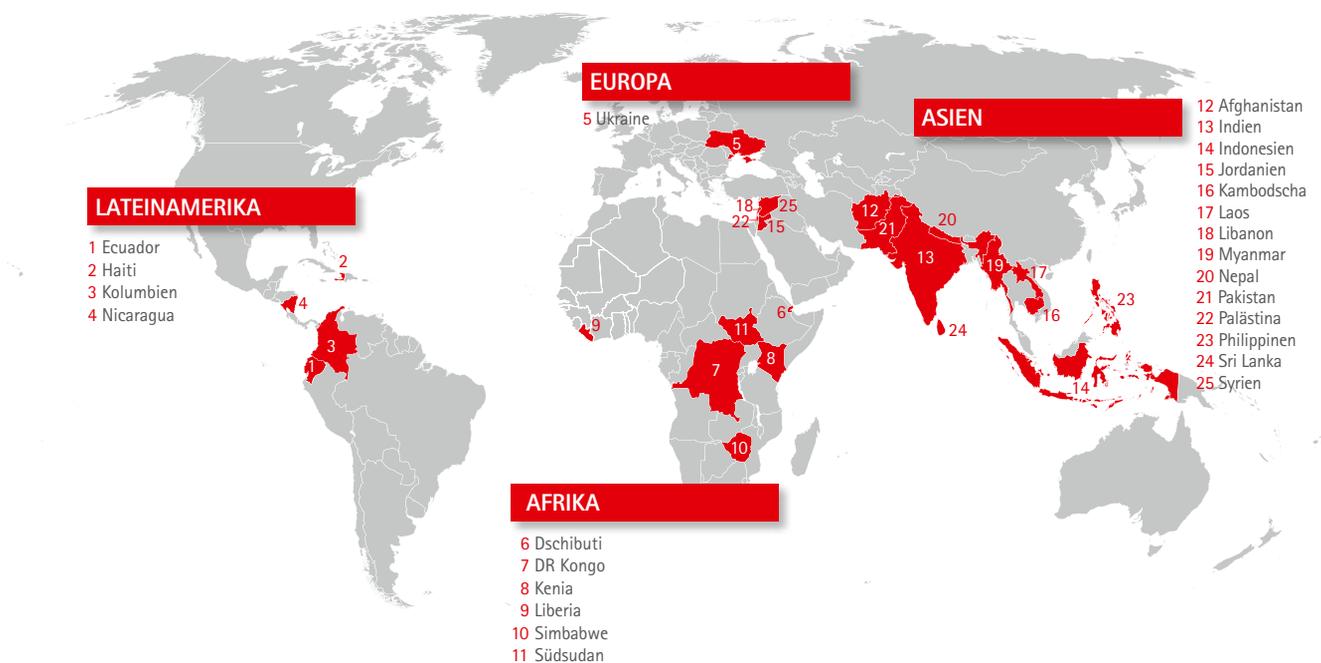


Aus Liebe zum Leben

# Inhalt

Die Johanniter-Auslandshilfe: 2015 in Zahlen	Umschlag	Engagement in Indonesien – Was haben wir erreicht?	31
Leitbild	Umschlag	Inklusion: Teilhabe für alle	32
Bericht des Bundesvorstandes	3	Lobbyarbeit für eine neue humanitäre Hilfe	33
Überlebenssicherung und Resilienz	6	Statistik 2015	34
Verbesserung der Gesundheitssituation	14	Finanzbericht der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	36
Wasserversorgung und Hygienesicherung	18	Gemeinsam sind wir stark!	39
Ernährung sichern	22	Jede Spende hilft	40
Projektübersicht 2015	26	Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Umschlag
Transparenz und Qualität	30	Die Johanniter vor Ort	Umschlag

## PROJEKTLÄNDER DER JOHANNITER-AUSLANDSHILFE



### TITELBILD: AUFKLÄRUNG ZU MUTTER-KIND-GESUNDHEIT, SÜDSUDAN



Das Foto wurde aufgenommen im Dorf Gette, in der Provinz Western Bahr el Ghazal. Zu sehen sind die Johanniter-Freiwillige Mary (links), die für die Mütter in der Region Aufklärungskurse zur Ernährung von Babys und Kleinkindern durchführt. Die Johanniter führen in der Provinz ein Programm zur Behandlung von Unterernährung sowie zur langfristigen Nahrungsmittelsicherheit durch. Eine wichtige Komponente dabei ist die Aufklärung beispielsweise zu Themen wie Stillpraktiken, gesunder Ernährung, Hygiene- und Gesundheitsthemen.

### Impressum

**Herausgeber und Gesamtherstellung:** Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Lützowstraße 94, 10785 Berlin, Tel. 030 26997-0, Fax 030 26997-444  
info@johanniter-auslandshilfe.de, www.johanniter-auslandshilfe.de

### Verantwortlich für den Inhalt:

Bundesvorstand: Wolf-Ingo Kunze, Jörg Lüsslem

**Redaktion:** Sandra Lorenz, Evamaria Moore, Annette Schmelzeisen

**Gestaltung:** COXORANGE Kreative Gesellschaft

**Druck:** gutenbergs beuys feindruckerei gmbh

**Titelfoto:** Fernando Gutiérrez Juárez

**Fotos:** BMFI (S. 13), Nicole Bergmann (S. 25), Elissa Bogos (S. 10r.), Maria de la Guardia (S. 39), Fernando Gutiérrez Juárez (S. 5 o., S. 24), Paul Hahn (S. 3 o., S. 6, S. 8, S. 14, S. 20), Hoffotografen (S. 5 u.), Florian Kopp (S. 21), Stanislav Krupar (S. 3 u., S. 10 l., S. 11), JHAS (S. 16), Johanniter (Klappe hinten), Kirsten Neumann (S. 22), Minzayar Oo (S. 9, S. 18), Stefan Trappe (S. 10 m., S. 17), Fulvio Zanettini/ADH (S. 40), WHS Press (S. 33)

**Veröffentlichung:** August 2016

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist Mitglied bei



# Die Johanniter-Auslandshilfe: 2015 in Zahlen



In **25** Projektländern ist die Johanniter-Auslandshilfe aktiv.

Sie ist mit **444** internationalen und lokalen Mitarbeitern in **15** Länder- und Regionalbüros vertreten.



**32.346** Menschen mit Behinderung erhielten Zugang zu Rehabilitation und Hilfsmitteln.

Die Johanniter stellten Rollstühle, Orthesen und Prothesen zur Verfügung.



**135.758** Menschen profitierten von den Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen der Johanniter.

Durch das Einfassen von Trinkwasserquellen, die Verlegung von Wasserleitungen oder den Bau von Wasserspeichern sicherten die Johanniter den Zugang zu sauberem Wasser. Der Bau von sanitären Anlagen und die Durchführung von Hygieneschulungen ergänzen die Arbeit der Johanniter im WASH-Bereich.



**452.000** Menschen wurden mit Vorsorgemaßnahmen auf mögliche Naturkatastrophen vorbereitet.

UNSE



Ein Le  
Gesundheit

## Leitbild der Johanniter-Unfall-Hilfe

Wir Johanniter sind dem christlichen **Gebot der Nächstenliebe** verpflichtet und verstehen uns als Teil der evangelischen Christenheit. In der Tradition des über 900 Jahre alten Johanniterordens helfen wir weltweit.

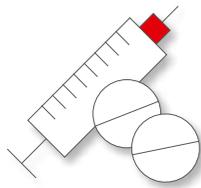
Als Johanniter gestalten wir unsere Gesellschaft mit und bieten Menschen, die ehren- und hauptamtlich helfen wollen, eine Heimat. Wir fördern die **Entwicklung und Bildung** von Kindern und Jugendlichen.

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen. Unsere Hilfe richtet sich an alle **Menschen gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur**. Sie gilt den Hilfebedürftigen auch in geistiger und seelischer Not.

Unsere Leistungen sind **innovativ, nachhaltig und von höchster Qualität**. Mit der Erschließung neuer Wirkungsfelder reagieren wir auf gesellschaftliche Entwicklungen und die Herausforderungen der Zeit. Wir bieten umfassende **medizinische, pädagogische und soziale Dienste** an. Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit.

Mit Spenden und Fördermitteln gehen wir verantwortlich um und legen dabei Wert auf **Transparenz**.

Wir leben eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vertrauensvoll zusammenarbeiten. Unser Umgang miteinander ist geprägt von **Achtung und Respekt**.



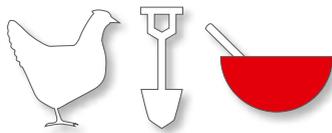
## Mehr als **1,4 Millionen** Menschen profitierten von der medizinischen Grundversorgung.

Dies geschah durch präventive Maßnahmen und basismedicinische Versorgung.



## **513.000** Flüchtlinge und intern Vertriebene wurden von den Johannitern unterstützt.

Sie erhielten Hilfsgüter, Nahrungsmittel sowie psychosoziale und medizinische Hilfe.



## **232.652** Menschen konnten ihre Ernährung und Lebensgrundlagen nachhaltig verbessern.

So behandelten wir Unterernährte mit Vitaminen und therapeutischer Zusatznahrung. Weiterhin unterstützten wir die Menschen mit Saatgut, Nutztieren, landwirtschaftlichen Geräten und Schulungen zum Anlegen von Gärten und Feldern dabei, langfristig ihre Ernährung und Lebensgrundlage zu sichern.



## **58.512** Menschen wurden bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützt.

Dies gelang vor allem durch Ressourcenschutzmaßnahmen sowie durch die Schulung der Bauern in an den Klimawandel angepasster Landwirtschaft.

R ZIEL



ben in  
und Würde

### Leitbild der Johanniter-Auslandshilfe

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Johanniter-Auslandshilfe bekennen wir uns zum Leitbild der Johanniter-Unfall-Hilfe. Unsere Hilfe richtet sich unabhängig von politischen Interessen an alle Menschen, gleich welcher Religion, Nationalität oder Kultur.

Wir verpflichten uns in unserer humanitären internationalen Arbeit auf ein **verantwortliches und partnerschaftliches Handeln**. Wir stehen für unsere Entscheidungen ein und sind bestrebt, unsere Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. In der Zusammenarbeit mit unseren Zuwendungsgebern, Mitarbeitern und Projektpartnern lassen wir uns von **Toleranz und gegenseitigem Respekt** leiten.

Wir achten die unterschiedlichen Kulturen und Menschen dieser Welt und handeln in erster Linie nach den Bedürfnissen unserer Hilfsempfänger.

Es ist unser Ziel, in humanitären Krisen und unmittelbar nach Katastrophen den Menschen ein **Überleben in Würde** zu sichern und die Verwundbarkeit benachteiligter Menschen und Gemeinschaften zu verringern. Um ihre **Widerstandskraft zu stärken**, engagieren wir uns in den Schwerpunktthemen **Gesundheit, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene, Bekämpfung von Unterernährung sowie der Sicherung der Einkommens- und Ernährungsgrundlagen**.

Wir setzen uns realistische Ziele, an denen unsere Arbeit gemessen werden kann und verwenden unsere Ressourcen vorausschauend. Dabei achten wir gleichermaßen auf die sozialen, ökonomischen und ökologischen Folgen.

Gegenüber unseren Spendern und Partnern verpflichten wir uns zur Rechenschaft und **Transparenz**. Entscheidungsprozesse und Strukturen werden ständig auf Verbesserungspotenzial hin überprüft. Mit Hilfe einheitlicher **Qualitätsstandards** und regelmäßiger Kontrollen arbeiten wir nachweisbar professionell.

# Bericht des Bundesvorstandes

Drei große Krisenherde haben im vergangenen Jahr die unterschiedlichen Anforderungen an die humanitäre Hilfe verdeutlicht: Zwei verheerende Erdbeben erschütterten im April und Mai 2015 Nepal; die Ebola-Epidemie setzte sich in Westafrika fort und eine Vielzahl von Konflikten und Notlagen trieb Millionen Menschen in die Flucht.

Mehr als 65 Millionen Menschen waren nach Angaben des Flüchtlingshilfswerkes der Vereinten Nationen im Jahr 2015 weltweit auf der Flucht vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung – so viele wie niemals zuvor. Es sind brutale Gewalt und Zerstörung, der Zerfall staatlicher Ordnung, zusammengebrochene Gesundheitsversorgung und Perspektivlosigkeit, die zahllose Menschen zur Flucht zwingen.

Die Johanniter-Auslandshilfe unterstützt in vielen Ländern Flüchtlinge und Vertriebene, wie beispielsweise im Nahen Osten. Hier helfen wir Menschen in Flüchtlingslagern sowie den Gastfamilien und Gemeinden, die Flüchtlinge aufnehmen. Wir bieten Impfaktionen, Gesundheitsaufklärung und Bildungsprogramme an, unterstützen mit Sachgütern und Bargeld oder leisten Hilfe für Traumatisierte. Darüber hinaus engagieren sich die Johanniter-Verbände in den Transitländern sowie in Deutschland, um die Lebensumstände der Flüchtlinge zu verbessern. So betreiben die Johanniter derzeit in Deutschland rund 120 Einrichtungen und bieten neben der Unterbringung auch Integrations- und Sprachkurse an.



Die Johanniter versorgten im Jahr 2015 hunderttausende Flüchtlinge und intern Vertriebene medizinisch, so wie hier in Afghanistan.



Nach dem Erdbeben in Nepal sicherten die Johanniter die medizinische Versorgung der betroffenen Bevölkerung in der Region Sindhupalchok.

## Nach Katastrophen helfen, Krisen vorbeugen

Nach den Erdbeben im April und Mai in Nepal konnten die Teams der Johanniter-Auslandshilfe viele Verletzte vor Ort schnell und effizient medizinisch versorgen. Zusätzlich haben sie Zeltplanen, Nahrungsmittel und andere Hilfsgüter verteilt und so die Not vieler Betroffener gelindert. Da der Bedarf in Nepal auch nach der Soforthilfe enorm war, beschlossen die Johanniter, eine langfristige Präsenz in dem Land aufzubauen. Dabei konzentrieren wir uns darauf, die Gesundheitsversorgung zu verbessern, die Existenzgrundlagen zu stärken und Menschen mit Behinderung zu versorgen. Und auch in der Katastrophenvorsorge werden wir uns engagieren.

Angesichts der vielen Krisen und Konflikte weltweit, findet die Ebola-Epidemie in West-Afrika heute kaum noch Beachtung. Dabei hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand für die Region erst im März 2016 aufgehoben. Die WHO geht davon aus, dass weiterhin Neuinfektionen auftreten werden, diese jedoch keine regionale Gefährdung mehr darstellen. Die Johanniter haben gemeinsam mit den Bündnispartnern von Aktion Deutschland Hilft in Liberia Vorsorgemaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung durchgeführt und betroffene Familien mit Hilfsgütern unterstützt.

In der Demokratischen Republik Kongo und im Südsudan wurden zudem Aufklärungskurse durchgeführt und die lokalen Gesundheitsbehörden gestärkt, um Neuinfektionen wirksam zu verhindern und eine Ausbreitung zu vermeiden.

## Wirtschaftliche Entwicklung

Die Johanniter-Auslandshilfe betreute 2015 über 90 laufende Projekte in 25 verschiedenen Ländern mit einem finanziellen Gesamtvolumen von 16.771.515 Euro. Das war gesamtorganisatorisch betrachtet ein Umsatzrückgang von vier Prozent gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2014, in welchem die Ausgaben bei 17.436.409 Euro lagen.

Am Ende des Jahres 2015 setzten sich die Projektausgaben aus 9.365.966 Euro Drittmitteln und 7.405.548 Euro Eigenmitteln zusammen. Dies bedeutet, verglichen mit dem Jahr 2014, eine Steigerung der Drittmittelausgaben von 10 Prozent und eine Reduzierung der Eigenmittelausgaben um 14 Prozent.

Trotz des leichten Rückgangs der Projektausgaben blickt die Auslandshilfe auf eine sehr positive Entwicklung zurück. Wie in den Jahren zuvor waren das Auswärtige Amt mit 3.708.059 Euro und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 2.920.087 Euro unsere wichtigsten Drittmittelgeber. Aber auch verschiedene VN-Institutionen unterstützten im Jahr 2015 unsere Arbeit, hier mit einem Gesamtvolumen von 1.245.874 Euro. Das entgegengebrachte Vertrauen diverser Drittmittelgeber sehen die Johanniter als Zeichen der Wertschätzung in die geleistete Arbeit.

## Mit neuer Strategie in die Zukunft

Im Jahr 2015 hat die Auslandshilfe damit begonnen, die strategische Ausrichtung ihrer Arbeit zu überarbeiten. Die neue Strategie definiert Kernkompetenzen und Interventionsphasen und gestaltet den Partneransatz aus. Sie soll

bis zum Jahr 2025 gelten. Zudem erweitert die neue Strategie das Profil der Johanniter-Auslandshilfe über die Kernkompetenz Gesundheit hinaus. Die Aktivitäten werden künftig auf zwei Hauptziele ausgerichtet: Zum einen will die Auslandshilfe das Überleben der Menschen nach Katastrophen und während anhaltender Krisen sichern. Zum anderen wird sie die Resilienz, also Widerstandsfähigkeit, der Menschen in gefährdeten Ländern stärken. Mit Projekten in den Bereichen Basisgesundheit, Wasser, Sanitär und Hygiene sowie der Bekämpfung von Unterernährung und der Sicherung von Ernährungs- und Einkommensgrundlagen werden die Johanniter künftig diese beiden Oberziele verfolgen.

Im Jahr 2015 hat die Auslandshilfe ihre Abläufe und Prozesse weiter verbessert. Im Rahmen des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung hat sie zum Beispiel ein komplexes Regelwerk für die Einstellung nationaler Mitarbeiter erarbeitet. Dieses wird derzeit auf die jeweiligen Projektländer angepasst. Die Vorlagen zur Beantragung und Abwicklung von Projekten vereinheitlicht die Auslandshilfe zunehmend und sorgt so für mehr Effizienz in den Abläufen.

Die Auslandshilfe versteht sich als „lernende Organisation“. Als solche nimmt sie Empfehlungen und Anforderungen von außen auf und setzt diese in Handlungen und Veränderungen um. Den gestiegenen Anforderungen an die Mittelverwaltung seitens der Geber zum Beispiel trägt sie mit einer neuen Finanzsoftware Rechnung. Darüber hinaus konnte die Auslandshilfe mit Unterstützung der Internen Revision in der Bundesgeschäftsstelle Schwachstellen in den Abläufen der Auslandsbüros identifizieren, welche in einer gemeinsamen Anstrengung strukturell behoben werden.

## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER JOHANNITER-AUSLANDSHILFE





## Ausblick

**Im Jahr 2016 wird die Johanniter-Auslandshilfe die Strategie 2025 fertigstellen und erste Maßnahmen davon umsetzen. Weiterhin gehört die Einbeziehung der Länder- und Regionalbüros in das Qualitätsmanagementsystem der Johanniter zu den großen Arbeitszielen für das kommende Jahr. Im Bereich der Soforthilfe streben die Johanniter 2016 eine Klassifizierung ihrer medizinischen Einsatzteams durch die WHO an.**

Mit der Strategie 2025 hat die Auslandshilfe die inhaltliche Arbeit um das Konzept der Resilienz erweitert. Künftig sollen alle Projektaktivitäten diese Ausrichtung vermehrt widerspiegeln. Die Auslandshilfe wird dafür Kompetenzen und Ressourcen in der Bundesgeschäftsstelle und in den Länder- und Regionalbüros aufbauen. Im Rahmen ihrer Strategieentwicklung wird die Auslandshilfe auch ihr Verhältnis zu den Partnerorganisationen in den Projektländern neu diskutieren. Sie wird Partnerrichtlinien strukturell in die Arbeit einbinden. Diese legen fest, wie die Zusammenarbeit künftig erfolgen und ausgewertet werden soll.

Im Jahr 2016 soll die DIN EN ISO 9001 bei den Johannitern weiter umgesetzt werden. Somit erhalten alle Länder- und Regionalbüros Zugang zum zentralen Qualitätsmanagement der Bundesgeschäftsstelle. Alle notwendigen Richtlinien, Vorlagen und Prozesse, welche

die Kollegen vor Ort benötigen, werden zur Verfügung gestellt. Die Auslandshilfe wird eine Qualitätspolitik erarbeiten, die den Anforderungen der Norm entspricht und sich eng an der Qualitätspolitik der Bundesgeschäftsstelle orientiert.

### **Klassifizierung zu „Emergency Medical Teams“**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) strebt derzeit die internationale Klassifizierung und Standardisierung von medizinischen Notfallteams an, um Hilfeleistungen nach Katastrophen und deren Koordinierung zu verbessern. Die Johanniter haben sich für die Klassifizierung ihrer medizinischen Fähigkeiten als „Emergency Medical Team“ (EMT) beworben. Um die Klassifizierung als EMT zu erreichen werden die Johanniter im Jahr 2016 ein Patientenbeschwerdemanagement einführen, die Datenerhebung verbessern und dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt Zugang zur medizinischen Versorgung haben.

Zudem unterstützen die Johanniter den eigentlichen WHO-Klassifizierungsprozess: Erfahrene Experten begleiten die konzeptionellen Arbeitsgruppen und die Durchführung von Klassifizierungsübungen für andere internationale Teams im Rahmen des Europäischen Katastrophenschutzes.

Berlin, Juni 2016



Wolf-Ingo Kunze

Jörg Lüssem

Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

# Überlebenssicherung und Resilienz



**2.480** Stunden

waren die ehrenamtlichen Helfer der Johanniter nach den Erdbeben 2015 in Nepal im Einsatz. Sie haben Hunderte von Menschen medizinisch versorgt.

## Schnelle Hilfe rettet Leben

Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist in den letzten Jahren dramatisch angestiegen. 83 Millionen Menschen weltweit sind regelmäßig auf humanitäre Hilfe für ihr Überleben angewiesen.

Ursachen sind die zahlreichen langandauernden bewaffneten Konflikte wie beispielsweise in Syrien, im Südsudan oder in Afghanistan, die massiv steigenden Zahlen ziviler Opfer durch Verletzungen des humanitären Völkerrechts in diesen Konflikten sowie die Auswirkungen des Klimawandels. All dies führt zu einer kontinuierlich wachsenden Zahl von Geflüchteten und intern Vertriebenen. Menschen sind weltweit viel länger auf der Flucht – im Durchschnitt 17 Jahre bis zur Rückkehr. 80 Prozent der humanitären Hilfe wird mittlerweile in langanhaltenden Krisen geleistet. Die Johanniter haben deswegen ihre Nothilfe für Menschen in diesen Krisen stark ausgebaut.

Übergeordnetes Ziel der Johanniter-Auslandshilfe ist es, den betroffenen Menschen ein Leben in Würde und Sicherheit zu ermöglichen. Hierzu helfen die Johanniter bedarfsorientiert den Menschen, die sich in Notlagen befinden oder bei denen das Risiko besteht, dass sie in akute Not geraten können. Besonders für Flüchtlinge und intern Vertriebene wollen wir die soziale und wirtschaftliche Integration durch den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Ausbildung und Arbeit stärken.

Daneben leisten wir Soforthilfe nach Naturkatastrophen, wie Erdbeben, Wirbelstürmen oder Tsunamis. Unsere ehrenamtlichen Teams umfassen medizinische und nicht-medizinische Spezialisten. Sie versorgen Verletzte und ermöglichen die Verteilung von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel, Decken und Hygiene-Pakete.

Die **Soforthilfe** sichert kurz nach dem Eintreten einer Notlage das Überleben von Menschen. Die **Nothilfe** für Menschen in einer humanitären Notlage geht über eine bloße Erstversorgung hinaus.

### PROJEKTE 2015

Afghanistan  
Dschibuti  
Jordanien  
Kenia  
Libanon  
Myanmar  
Nepal  
Südsudan

## MASSNAHMEN ZUR ÜBERLEBENS SICHERUNG





Die Betroffenen des Erdbebens erhielten dank des Johanniter Soforthilfe-Teams medizinische Versorgung.

## Einsatz nach den Beben

**Mit einer Stärke von 7,8 auf der Richterskala hatte ein Erdbeben am 25. April 2015 die Himalaya-Region erschüttert. Ein zweites Beben mit einer Stärke von 7,2 folgte am 12. Mai. Nach offiziellen Angaben kamen fast 9.000 Menschen in Nepal ums Leben, mehr als 600.000 Häuser wurden zerstört. Die Johanniter leisteten medizinische Soforthilfe.**

Direkt nach dem ersten Erdbeben entsandten die Johanniter ein Erkundungsteam. Sie machten sich ein Bild vom Hilfsbedarf in der besonders schwer betroffenen Provinz Sindhupalchok. „Viele Gebäude waren zerstört, die wenigen Krankenhäuser völlig überlastet. Hilfe wurde dringend benötigt“, so Uwe Klomfaß, Leiter des Johanniter-Erkundungsteams. Auf Basis ihres Lageberichts entsandte der Einsatzstab in Berlin ein elfköpfiges medizinisches Notfallteam für die Soforthilfe vor Ort.

Im Ort Koladawan, in Sindhupalchok, errichtete das Team eine provisorische Gesundheitsstation. „Wir haben sofort nach dem Eintreffen die Arbeit aufgenommen und bereits am ersten Tag 70 Patienten versorgt“, sagt Markus Kristen, Leiter des medizinischen Teams. Insgesamt behandelten die Johanniter in ihrem 14-tägigen Einsatz mehrere hundert Patienten – die meisten davon wegen unbehandelter Schnittwunden als Folge des Erdbebens.

Die Gesundheitsstation diente als Anlaufpunkt in der Region, die Johanniter behandelten aber auch viele Menschen in unzugänglichen Bergdörfern. „Ganze Siedlungen waren durch Bergrutsche von der Außenwelt abgeschnitten“, so Kristen weiter. Viele Menschen in den Bergregionen waren seit dem Erdbeben ohne medizinische Versorgung, da einige der Siedlungen nur zu Fuß erreicht werden konnten. Auch die Johanniter machten sich deshalb zu Fuß auf in die Berge, um den Menschen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Außerdem verteilten die Johanniter Hilfsgüter an die Betroffenen. 2.807 Haushalte erhielten Grundnahrungsmittel sowie Decken, Matten, Küchenutensilien, Kleidung und Hygiene-Pakete. Zudem unterstützten die Johanniter mit 150 Zeltplanen, um provisorische Unterkünfte, Schulen und medizinische Behandlungszentren einrichten zu können.

Um die Menschen in Nepal über die Soforthilfe hinaus dabei zu unterstützen, ihr Land wiederaufzubauen, haben die Johanniter weitere Projektaktivitäten gestartet und ein Projektbüro in Kathmandu eröffnet.

**NEPAL**  
Geleistete Hilfe  
seit April 2015



1. **Medizinische Versorgung**  
der vom Erdbeben  
Betroffenen



2. **Verteilung von  
Grundnahrungsmitteln**  
an 2.807 besonders  
betroffene Haushalte



3. **Verteilung von Schlafmatten,  
Decken, Küchenutensilien,  
Kleidung und Hygiene-  
Paketen** an 2.807 Familien



In Berufsbildungs- und Handarbeitskursen erlernen Patienten mit Wirbelsäulenverletzung ein neues Handwerk, um wieder ein eigenes Einkommen erwirtschaften zu können.

## Langfristige Hilfe für den Wiederaufbau

**Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation „Rural Women Creative Forum“ (GMSP) unterstützen die Johanniter 6.000 Frauen und Kinder im Bereich der psychosozialen Hilfe.**

Zum Beispiel haben die Johanniter und GMSP an verschiedenen Orten der Provinz Sindhupalchok sogenannte „child friendly spaces“ eingerichtet. Hier können die zum Teil schwer traumatisierten Kinder spielen und lernen, aber auch mit geschulten Psychologen über ihre Erlebnisse während der Erdbeben sprechen.

Gemeinsam mit GMSP haben die Johanniter im Herbst 2015 zudem drei provisorische Schulen errichtet. Viele Schulen wurden durch das Erdbeben zerstört, doch für die Kinder ist es sehr wichtig, dass sie schnell wieder am Unterricht teilnehmen können. So finden sie zurück in einen geregelten Alltag und können sich mit den Lehrern und ihren Mitschülern austauschen. Außerdem erhalten sie durch das Lernen neue Perspektiven. Die Schule in Tyangthali etwa war vollständig zerstört worden. An der provisorischen Schule dort unterrichten nun neun Lehrer die 145 Schüler im Alter von fünf bis fünfzehn Jahren in Englisch, Naturwissenschaften, Mathematik, Nepalesisch, Gesellschaftslehre und Landwirtschaft. Für die Älteren stehen auch erste Berufsinhalte auf dem Stundenplan.

Darüber hinaus unterstützen die Johanniter das „Spinal Injury Rehabilitation Center“ (SIRC) für Menschen mit Wirbelsäulenerkrankungen. Das Zentrum mit einer Außenstelle im Süden des Landes ist das Einzige seiner Art in Nepal. Neben einer orthopädischen Versorgung erhalten die Patienten Physiotherapie und psychosoziale Hilfe. Rund 50 Patienten werden jeden Monat in dem Zentrum versorgt. Infolge des Erdbebens wurden 150 Patienten zusätzlich aufgenommen, diese hatten ebenfalls Wirbelsäulenverletzungen erlitten.



Neu errichtete temporäre Schulen bringen wieder ein Stück Alltag in das Leben der teils schwer traumatisierten Kinder.



4. **Verteilung von 150 Zeltplanen** zur Nutzung für temporäre Camps, Schulen oder medizinische Behandlungszentren



5. **Psychosoziale Betreuung** von 6.000 traumatisierten Frauen und Kindern



6. **Unterstützung eines Zentrums** für die Behandlung und Rehabilitation von Menschen mit Wirbelsäulenverletzungen



7. **Ausstattung und Unterstützung von drei temporären Schulen**



Die Johanniter unterstützen weltweit intern Vertriebene und Flüchtlinge.

## Verbesserte Lebensumstände für Flüchtlinge weltweit

**Mehr als 65 Millionen Menschen waren nach Angaben des Flüchtlingshilfswerkes der Vereinten Nationen im Jahr 2015 weltweit auf der Flucht vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung – so viele wie niemals zuvor. Die Johanniter setzen sich in zahlreichen Ländern für Flüchtlinge und Vertriebene ein.**

In vielen Konfliktregionen Asiens, Afrikas oder Lateinamerikas verlassen Menschen ihr Heimatland und suchen Schutz in den Nachbarstaaten. Diese sind den ansteigenden Flüchtlingszahlen häufig nicht gewachsen. „In Jordanien oder im Libanon sind die syrischen Flüchtlinge vielerorts unerwünscht und komplett abhängig von internationaler Unterstützung“ berichtet Walter Berier, Landesbüroleiter der Johanniter in Jordanien.

Die meisten Geflüchteten müssen all ihre Besitztümer hinter sich lassen. Es fehlt ihnen an grundlegenden, alltäglichen Dingen wie Kleidung, Decken oder Kochgeschirr. Viele erkrankten oder verletzten sich auf der Flucht und haben vor oder während der Flucht Gewalt erfahren. In vielen Projekten leisteten die Johanniter daher im Jahr 2015 Hilfe für geflüchtete Menschen und die aufnehmenden Gemeinden.

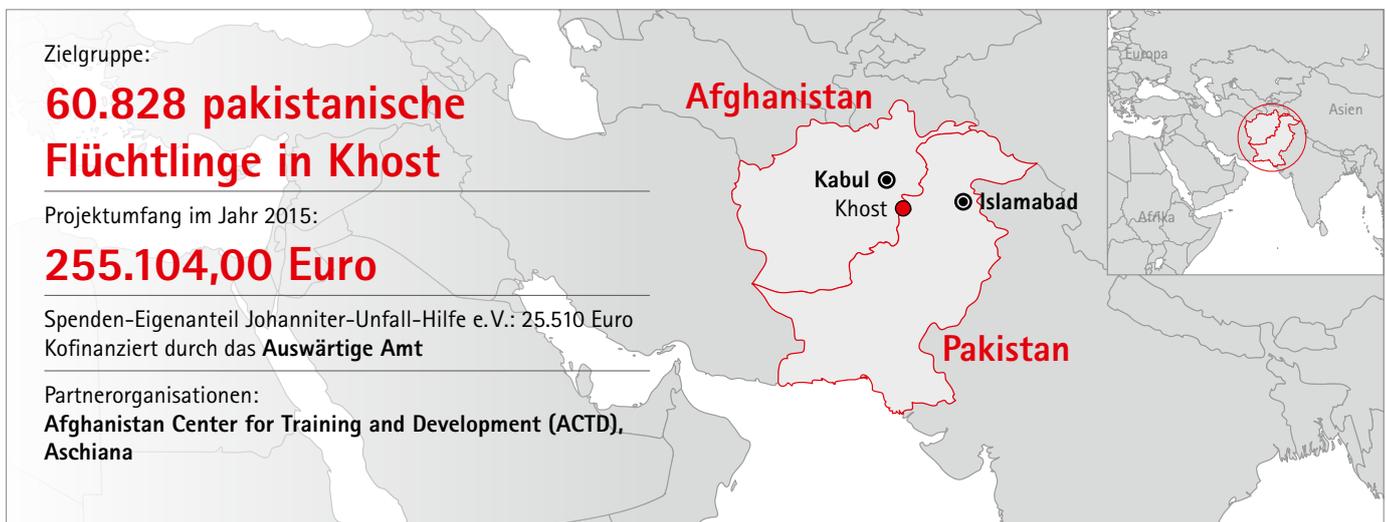
Im **Libanon** verteilten die Johanniter Nahrungsmittel, Kleidung und Hygiene-Pakete an syrisch-palästinensische Flüchtlinge und die lokale Bevölkerung.

In **Jordanien** unterstützten die Johanniter traumatisierte Kinder und Jugendliche sowie deren Familien. Psychologen und Sozialarbeiter halfen den Mädchen und Jungen, ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Neben der therapeutischen Unterstützung bieten die Johanniter den Kindern und Jugendlichen einen Ort, an dem sie mit Gleichaltrigen reden und spielen können.

In **Dschibuti** suchten im Jahr 2015 viele Menschen Schutz vor der eskalierenden Gewalt im Jemen. Das Aufnahmeland steht jedoch selbst seit Jahren am Rand einer humanitären Katastrophe: Viele Menschen haben nicht genug zu essen, weil aufgrund der klimatischen Bedingungen und immer wiederkehrender Dürren kaum Lebensmittel angebaut werden können. Die Johanniter haben in der Stadt Obock und im nahegelegenen Flüchtlingslager Markazi sowohl Flüchtlinge als auch die dschibutische Bevölkerung auf Unterernährung untersucht, Aufklärungskurse zu Ernährung durchgeführt, Hilfspakete mit Hygieneartikeln verteilt und ein Abfallmanagement eingeführt.

Auch in **Afghanistan, Kenia, der Demokratischen Republik Kongo, in Kolumbien, Syrien** und im **Südsudan** unterstützen die Johanniter Flüchtlinge und intern Vertriebene.

Darüber hinaus engagieren sich die Johanniter-Verbände in **Deutschland**, um die Lebensumstände der Flüchtlinge zu verbessern und sie in ihrer neuen Heimat willkommen zu heißen. So betreiben die Johanniter derzeit rund 120 Einrichtungen für Flüchtlinge und bieten verschiedene Integrationsmaßnahmen an.



## Medizinische Betreuung für pakistanische Flüchtlinge

### Ausgangslage:

Im Flüchtlingscamp Gulan in der afghanischen Grenzprovinz Khost suchen immer wieder Pakistanis aus Nord-Wasiristan Schutz vor gewaltsamen Auseinandersetzungen. Der Gesundheitszustand der Ankommenen ist meistens sehr schlecht, die Fluchterfahrung belastet die Menschen zusätzlich.

### Projektziel:

Gemeinsam mit ihren lokalen Partnerorganisationen wollen die Johanniter die medizinische Versorgung der Menschen verbessern, die Anzahl der Erkrankungen im Camp verringern und die psychologischen Traumata der Flüchtlinge lindern.

### Projektaktivitäten:

Die Johanniter haben ein Gesundheitszentrum mit Labor und Apotheke errichtet, dieses beliefern sie mit Medikamenten und medizinischem Material. Ein Arzt, eine Ärztin und mehrere Hebammen sind im Einsatz: Sie untersuchen die Ankommenen auf Mangelernährung, führen Impfungen durch, behandeln Krankheiten und betreuen schwangere Frauen und Mütter.

In weiteren kleinen Gesundheitsposten im Camp Gulan haben die Johanniter zudem Gemeindegesehndheitshelfer ausgebildet. Diese leisten eine medizinische Grundversorgung und informieren die Menschen über Gesundheitsrisiken. Psychologische Berater und Sozialarbeiter unterstützen die Flüchtlinge in Gruppen- oder Einzelgesprächen dabei, Stresssituationen zu bewältigen. Für Kinder gibt es an zwei Standorten im Flüchtlingslager ein spezielles Betreuungsangebot.

### Partnerorganisationen:

ACTD ist anerkannter Partner der afghanischen Gesundheitsbehörden und darüber hinaus in Ausbildung, Forschung und zivilgesellschaftliche Entwicklungsprogramme involviert. Aschiana ist eine der führenden afghanischen Kinderschutzorganisationen.

### Herausforderungen:

Die Provinz Khost ist eine der unsichersten Regionen Afghanistans. Um die Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten, besteht ein enger Austausch über die jeweils aktuelle Sicherheitslage mit den lokalen Sicherheitsbehörden. Zudem stellen die Johanniter gezielt Mitarbeiter aus der näheren Umgebung des Camps ein. Das erhöht die Akzeptanz in der Bevölkerung.

### Ausblick:

Die Zahl der Flüchtlinge aus Pakistan steigt weiterhin stetig an, so dass die Kapazitäten der Gesundheitsposten inzwischen ausgelastet sind. Bis 2017 wollen die Johanniter diese weiter ausbauen und zusätzliches Fachpersonal einstellen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.



Neben Flüchtlingen versorgen die Johanniter in Afghanistan intern Vertriebene nach Kämpfen oder Naturkatastrophen medizinisch.

# Resilienzsteigerung und Klimawandel

## Widerstandsfähigkeit stärken – Menschen schützen

Resilienz meint die Widerstandsfähigkeit der Menschen. Die Johanniter betrachten Resilienz im Rahmen ihrer internationalen Hilfe als die Fähigkeit eines Einzelnen, einer Gemeinschaft oder eines Staates, Krisen zu bewältigen, sich anzupassen und schneller davon zu erholen, ohne die mittelfristige Lebensperspektive zu gefährden. Solche Krisen können gewaltsame Konflikte oder extreme Naturereignisse sein. Strukturelle Armut macht viele Menschen besonders verwundbar.

Mit ihrem Resilienz-Ansatz stärken die Johanniter die Menschen in besonders armen und krisengefährdeten Regionen. Dabei beziehen die Johanniter alle relevanten Akteure in der jeweiligen Region mit ein. Sie arbeiten eng mit nationalen Organisationen, mit den Behörden und mit den Dorfgemeinschaften zusammen. Diese kennen die Gegebenheiten vor Ort am besten. Gleichzeitig können die Johanniter dabei behilflich sein, lokale Strukturen zu stärken und weiterzuentwickeln.

Übergeordnetes Ziel der Johanniter-Auslandshilfe ist die Stärkung der Widerstandskraft der Menschen. Diese fördern sie unter anderem durch die Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation sowie den Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Weiterhin unterstützen die Johanniter die Dorfgemeinschaften in der Katastrophenvorsorge, damit sich die Menschen vor Naturkatastrophen schützen und im Notfall selbst helfen können. Dadurch fallen die Folgen geringer aus und die längerfristigen Perspektiven sind weniger gefährdet.

Im Kontext der internationalen Zusammenarbeit bedeutet **Resilienz** die Fähigkeit eines Einzelnen, einer Gemeinschaft oder eines Staates, Katastrophen zu bewältigen. Je höher die Resilienz, umso besser können im Vorfeld die Folgen einer Katastrophe abgemildert und menschliches Leid sowie materielle Schäden reduziert werden.

### PROJEKTE 2015:

Afghanistan  
Dschibuti  
Ecuador  
Haiti  
Indonesien  
Kambodscha  
Philippinen

## MASSNAHMEN ZUR RESILIENZSTEIGERUNG





## Vorsorge zur Stärkung der Widerstandskraft

### Ausgangslage:

Die Region rund um Cagayan de Oro auf der Insel Mindanao ist regelmäßig von Wirbelstürmen und Überschwemmungen betroffen. Seit dem Taifun „Washi“ Ende des Jahres 2011 ist die medizinische Versorgung stark eingeschränkt, weil viele Gesundheitseinrichtungen zerstört wurden.

### Projektziel:

Die Johanniter stärken die Widerstandskraft der Menschen und die medizinische Infrastruktur in 18 Dörfern rund um Cagayan de Oro. So sollen die Folgen von Naturkatastrophen gemildert und Leben gerettet werden.

### Projektaktivitäten:

Zusammen mit BMFI bildeten die Johanniter 65 Maurer und Schreiner im katastrophenangepassten Bauen aus. Ihr Wissen nutzen sie dann für den Bau einfacher Krankenstationen, in denen Patienten ambulant und stationär behandelt werden können.

Zur besseren Wasserversorgung installierten die Johanniter in sechs Dörfern Wasseraufbereitungsanlagen, die täglich 10.000 Liter sauberes Trinkwasser produzieren. Um die Katastrophenvorsorge zu verbessern, haben die Johanniter in 13 Dörfern Katastrophenschutzkomitees gegründet und mit Funkgeräten und Computern ausgestattet. Gemeinsam wurden Notfallpläne entwickelt, Fluchtwege festgelegt und Vorkehrungen getroffen, um im Falle einer Katastrophe die Bevölkerung mit den wichtigsten Hilfsgütern zu versorgen. Weiterhin wurde die Bevölkerung mit Radioprogrammen und Veranstaltungen für die Themen Katastrophenvorsorge, Klimaschutz und Basisgesundheitsversorgung sensibilisiert.

Darüber hinaus erhielten 11 von Dengue-Fieber betroffene Dörfer je 1.000 imprägnierte Moskitonetze und -fallen.

### Partnerorganisation:

BMFI engagiert sich auf Mindanao für ein friedliches Zusammenleben von Muslimen, Christen und der indigenen Bevölkerung. Neben Projekten zur Förderung der politischen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit, konzentriert sich die Organisation auf die Katastrophenvorsorge und -hilfe sowie auf die Steigerung der Resilienz der Menschen gegenüber Naturkatastrophen.

### Ausblick:

Die Johanniter binden die Bevölkerung vor Ort aktiv mit ein. Durch die Gründung der Katastrophenschutzkomitees vor Ort entstehen nachhaltige Strukturen. So soll das Projekt den Menschen langfristig helfen, sich besser auf Naturkatastrophen vorzubereiten und schneller von ihnen zu erholen.



Die Johanniter-Partnerorganisation BMFI übergab im Rahmen des Projektes Wasserfilteranlagen an die lokalen Gemeinden.

# Verbesserung der Gesundheitssituation



Fast **70** Prozent

der Spenden und Zuschüsse an die Johanniter flossen im Jahr 2015 in den Bereich Gesundheit.

## Förderung von Gesundheit und Behandlung von Krankheiten

Die Basisgesundheitsversorgung sichert die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung. Was in Deutschland in erster Linie ein Hausarzt leistet, übernehmen in Ländern mit wenig ausgebauten Gesundheitssystemen meist Krankenschwestern in einfachen Gesundheitsstationen.

In den von den Johannitern betriebenen oder unterstützten Gesundheitseinrichtungen leisten wir basismedizinische Versorgung mit einem speziellen Fokus auf Mutter- und Kind-Gesundheit sowie besonders verwundbare Gruppen. Darüber hinaus setzen die Johanniter mobile Kliniken in Krisengebieten und nach Naturkatastrophen ein, um auch hier eine medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Im Rahmen ihrer neuen Strategie werden die Johanniter bis 2025 die Stärkung der Gesundheitssysteme in Krisenregionen kontinuierlich fördern, um Zugang zu bedarfsgerechter und qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Hierzu zählen neben der verbesserten Infrastruktur von basismedizinischen Gesundheitseinrichtungen insbesondere der Aufbau von Referenz- und Frühwarnsystemen sowie Aus- und Fortbildungen des medizinischen Personals.

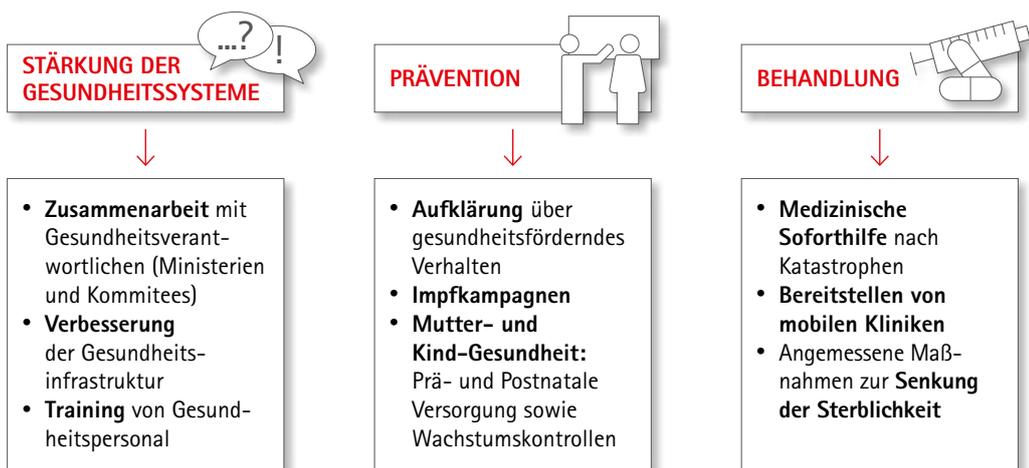
Präventive Maßnahmen wie Gesundheitserziehung, Impfkampagnen, Familienplanung und die Bekämpfung von Unterernährung bilden den Schwerpunkt unserer Arbeit in Einrichtungen und Gemeinden, um mittel- und langfristig die Krankheits- und Sterblichkeitsraten zu senken. Dabei werden die Maßnahmen im Gesundheitsbereich immer eng mit denen aus dem Ernährungs- und WASH-Bereich verknüpft.

Durch die Sicherung wesentlicher Grundlagen sorgen die Johanniter im Bereich **Basisgesundheits** dafür, dass Menschen gesund bleiben – oder werden können.

### PROJEKTE 2015

Afghanistan  
 Demokratische Republik Kongo  
 Dschibuti  
 Haiti  
 Indonesien  
 Jordanien  
 Kambodscha  
 Kenia  
 Liberia  
 Myanmar  
 Nepal  
 Pakistan  
 Philippinen  
 Simbabwe  
 Südsudan  
 Syrien  
 Ukraine

## FÖRDERUNG VON GESUNDHEIT UND BEHANDLUNG VON KRANKHEITEN





Teams der Johanniter-Partnerorganisation JHAS schützen die syrischen Kinder mit Schluckimpfungen vor Poliomyelitis.

## Polio in Syrien: Impfen und Vorsorgen

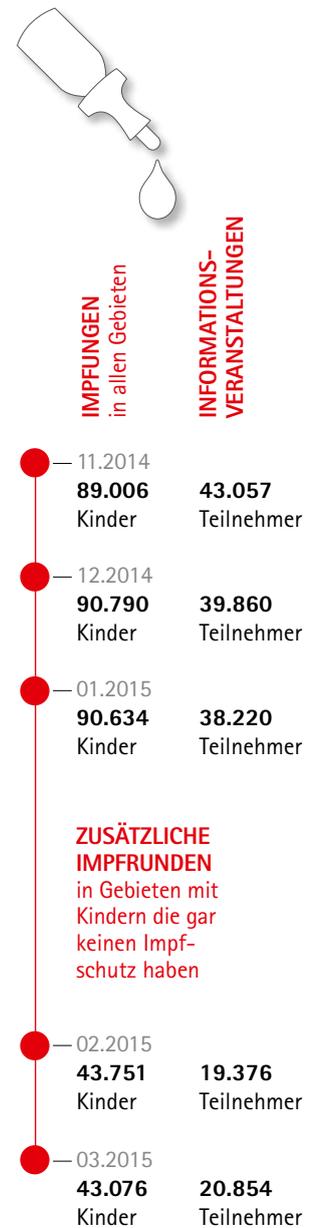
Mehr als 90.000 Kinder haben die Johanniter in den Jahren 2014 und 2015 gemeinsam mit ihrer lokalen Partnerorganisation Jordan Health Aid Society (JHAS) in Syrien gegen Polio immunisiert. Dort waren Ende 2013 erstmals wieder Polio-Fälle aufgetreten.

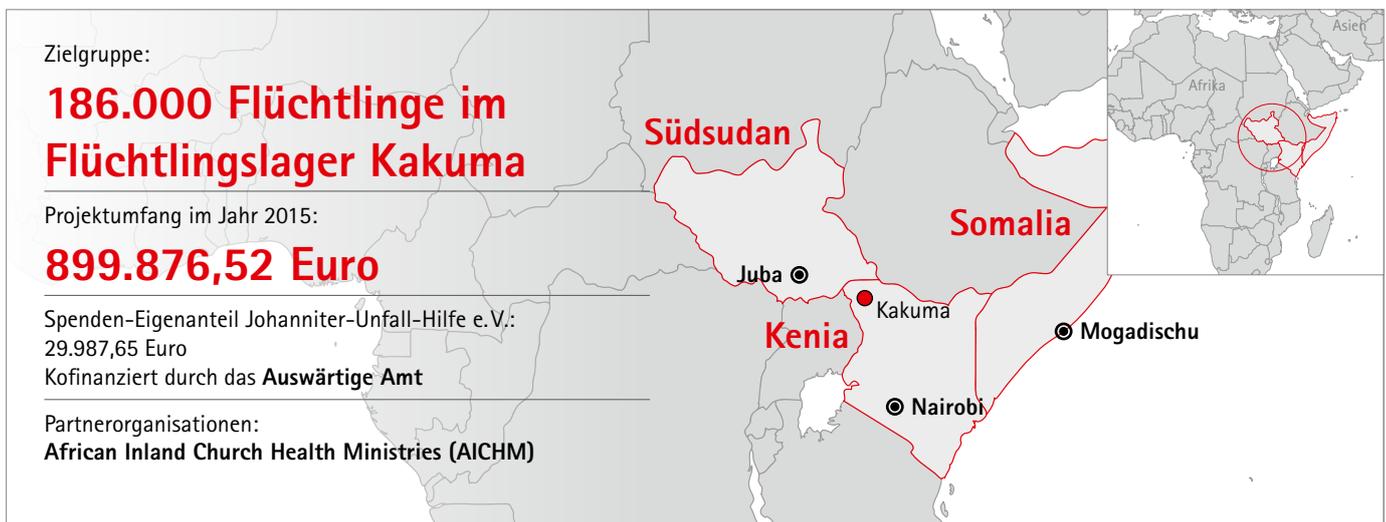
Das erneute Auftreten der Infektionskrankheit ist ein deutliches Zeichen dafür, dass das öffentliche Gesundheitssystem in Syrien zusammengebrochen ist. „Wegen des Krieges haben viele Kinder keine Routine-Impfungen erhalten. So konnte sich der Erreger neu ausbreiten“, sagt Dr. Oliver Hoffmann, Fachberater für Public Health bei der Johanniter-Auslandshilfe. In den 50er-Jahren noch eine gefürchtete Krankheit, gilt Poliomyelitis – auch Kinderlähmung oder Polio genannt – heute dank konsequenter Impfung in fast allen Ländern als ausgerottet. „Eine Behandlung der Infektion ist nicht möglich, den einzigen Schutz bietet eine mehrfache Impfung“, so Hoffmann.

Die Kinder im Kriegsgebiet mehrfach zu impfen, stellt eine große Herausforderung für die Helfer dar. „Die Sicherheitslage ist kritisch. Immer wieder kommt es zu Kämpfen. Wir mussten die Impfungen wiederholt unterbrechen“, sagt JHAS-Präsident Dr. Yaroup Ajlouni.

Die Impfkampagne der Johanniter konzentrierte sich auf die Region Dara'a nahe der jordanischen Grenze und erfolgte in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation und UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Als eine der am stärksten umkämpften Regionen Syriens ist die Gesundheitsversorgung in Dara'a nahezu komplett zusammengebrochen. Ziel war es, den Ausbruch der Krankheit möglichst schnell zu beenden und so ihre weitere Ausbreitung zu verhindern.

Dass die Menschen in Dara'a immer wieder vor den Kämpfen fliehen und in anderen Regionen Schutz suchen mussten, erschwerte die Impfkampagne zusätzlich. „Nur dank der lokalen Mitarbeiter konnten wir die Menschen auf der Flucht erreichen, denn diese kennen sich vor Ort gut aus“, sagt Walter Berier, Johanniter-Landesbüroleiter in Jordanien. „So haben wir unser Ziel erreicht und mehr als 90 Prozent aller Kinder unter fünf Jahren mit dem kompletten Impfschutz versorgt.“ Die Mitarbeiter von JHAS haben zudem mehr als 160.000 Menschen über die Krankheit informiert und ihnen erklärt, wie sie sich durch Vorsorge vor einer Ansteckung schützen können.





## Medizinische Versorgung südsudanesischer Flüchtlinge in Kenia

### Ausgangslage:

Aufgrund bewaffneter Konflikte und drohender Hungersnot im Südsudan flohen viele Menschen nach Kenia. In dem Flüchtlingslager Kakuma nahe der Grenze leben rund 167.000 Menschen, dabei hat das Lager nur Kapazitäten für 100.000. Die meisten Flüchtlinge stammen aus Somalia. Durch den anhaltenden Zustrom der Menschen aus dem Südsudan sind die Gesundheitseinrichtungen überlastet. Insbesondere die Mutter-Kind-Stationen sind unterversorgt.

### Projektziel:

Die Johanniter stellen die medizinische Versorgung insbesondere der südsudanesischen Flüchtlinge im Flüchtlingslager Kakuma sicher.

### Projektaktivitäten:

Gemeinsam mit AICHM behandelten die Johanniter im Jahr 2015 insgesamt 9.598 Flüchtlinge. Ein Schwerpunkt der angebotenen basismedizinischen Versorgung lag auf der Mutter-Kind-Gesundheit. Die Mitarbeiter leisteten Vor- und Nachsorge bei Geburten, führten Impfungen durch und behandelten Kinder sowie schwangere und stillende Frauen bei Mangelernährung. Für diese Arbeit stellten die Johanniter eine Gesundheitsstation mit Medikamenten und Verbrauchsmaterialien aus.

Zusätzlich boten Fachteams von AICHM spezielle Augen- und Zahnsprechstunden an. Seit Herbst 2015 haben die Teams bereits rund 550 Augen- und 556 Zahnpatienten untersucht und diese bei Bedarf operiert. Außerdem untersuchten die Fachteams Kinder mit orthopädischen Erkrankungen und versorgten sie, wenn notwendig.

### Partnerorganisation:

AICHM ist ein unabhängiger Teil der Kirche und seit Jahrzehnten im kenianischen Gesundheitssektor tätig. Aktuell ist AICHM Träger von fünf Krankenhäusern und 70 Gesundheitszentren in ganz Kenia, die in das öffentliche Gesundheitssystem integriert sind.

### Herausforderungen:

Angeichts des anhaltenden Konfliktes im Südsudan reißt der Strom der Flüchtlinge aus dem Land nicht ab. Die Versorgung der Menschen in dem Lager bleibt angesichts der begrenzten Kapazitäten eine Herausforderung.

### Ausblick:

Um dem wachsenden Bedarf an Gesundheitsversorgung in Kakuma gerecht zu werden, setzen die Johanniter und AICHM das Projekt bis Ende 2017 fort.



Spezialisten der Johanniter-Partnerorganisation AICHM führen Augenuntersuchungen und -behandlungen bei den Flüchtlingen durch.

# Wasserversorgung und Hygienesicherung



**135.758** Menschen  
profitierten von den Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen der Johanniter.

## WASH – Dreiklang aus Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

Der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen wie Duschen und Handwaschstellen, Toiletten oder Latrinen ist eine wesentliche Voraussetzung für gute Gesundheit. Ohne sauberes Wasser und gute Hygiene fehlen essenzielle Grundlagen für ein gesundes Leben.

Die Johanniter-Auslandshilfe setzt deshalb einen Schwerpunkt auf Aktivitäten in diesem Bereich. Gemeinsam mit ihren Projektpartnern sorgt sie für Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen. Dabei nutzt sie lokal angepasste Methoden und schult die Menschen in der Nutzung und Wartung der Anlagen. So können die Gemeinden diese nach Projektende eigenständig und langfristig weiter nutzen.

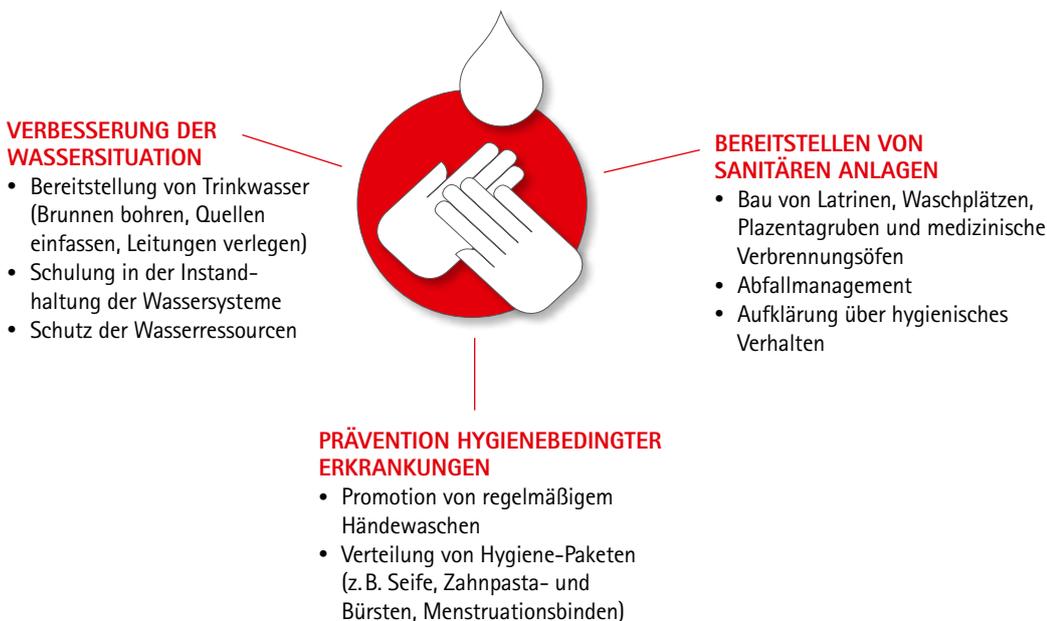
Als konkrete Maßnahmen in den Projekten fassen die Johanniter zum Beispiel Trinkwasserquellen ein, sie verlegen Wasserleitungen oder bauen Wasserspeicher. Darüber hinaus organisieren sie in vielen Gemeinden den Bau öffentlicher Toiletten oder Latrinen und die Abfallbeseitigung.

In allen Projekten legen die Johanniter besonderen Wert auf Hygiene. Sie führen Hygieneschulungen durch, verteilen Hygiene-Pakete und unterstützen die Gründung von Gesundheitskomitees. Diese sensibilisieren ihre Dorfgemeinschaften für wichtige Hygienemaßnahmen. Dazu gehört vor allem eine Botschaft: Regelmäßiges Händewaschen kann Leben retten.

In der humanitären Hilfe bezeichnet die Abkürzung **WASH** den Dreiklang aus Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene. Die Johanniter-Auslandshilfe unterstützt weltweit Projekte in diesem Bereich, um den Menschen ein gesundes Leben zu ermöglichen.

**PROJEKTE 2015**  
Demokratische Republik Kongo  
Ecuador  
Kambodscha  
Laos  
Südsudan

## VERMEIDUNG WASH-BEDINGTER KRANKHEITEN



## Demokratische Republik Kongo: Trinkwasser und Hygiene

**Ohne sauberes Trinkwasser und Hygiene können Menschen auf Dauer nicht gesund bleiben. In der Demokratischen Republik Kongo waren daher die Verbesserung des Zugangs zu sicherem Wasser und verschiedene Hygienemaßnahmen feste Bestandteile der Gesundheitsprojekte im Jahr 2015.**

Aufgrund anhaltender Kämpfe leben in der kongolesischen Provinz Nord-Kivu rund 755.000 Menschen als Vertriebene im eigenen Land. Sie kommen in Lagern oder bei Gastfamilien unter. Die Johanniter sind seit dem Jahr 2008 in der Region aktiv und helfen, die Gesundheitsversorgung zu erhalten und zu verbessern.



Durchfallerkrankungen sind in Nord-Kivu stark verbreitet, häufig verursacht durch verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene. Die natürlichen Wasserquellen liefern zwar sauberes Wasser, werden aber unter anderem von Tieren schnell verschmutzt. „Gemeinsam mit der Bevölkerung haben wir in sieben verschiedenen Gesundheitszonen insgesamt 52 natürliche Wasserquellen mit Zement eingefasst und sie mit einfachen Zäunen aus Ästen geschützt“, sagt Arne Schaudinn, Landesbüroleiter der Johanniter in der Demokratischen Republik Kongo.

Darüber hinaus haben die Johanniter Vertreter der lokalen Bevölkerung ausgebildet und sie dabei unterstützt, Wasserkomitees zu gründen, um die Wasserquellen instandzuhalten. Die Komitee-Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und betreuen die Quellen in ihrer Gesundheitszone. „Ich prüfe jede Woche, ob alles intakt ist. Außerdem erkläre ich den Menschen in den Dörfern, was sie bei der Benutzung der Quellen beachten müssen“, sagt zum Beispiel Akilimali Mushawa über seine Arbeit. Die Komitees werden für die Instandhaltung der Quellen auch mit Werkzeugen ausgestattet. Mehr als die Hälfte der Menschen in den betroffenen Gemeinden hat nun Zugang zu sauberem Wasser, zuvor waren es nur 38 Prozent.

Um die Hygiene in Gesundheitseinrichtungen zu verbessern, haben die Johanniter in Nord-Kivu zudem Verbrennungsöfen sowie Abfall- und Plazentagruben in sechs Gesundheitszentren gebaut, damit der medizinische Abfall hygienisch entsorgt werden kann. Außerdem hat die Auslandshilfe Latrinen, Duschen und Waschbecken in den Gesundheitszentren instand gesetzt oder neu installiert.

Die Verantwortlichen der Gesundheitsbehörden vor Ort schätzen die Hilfsmaßnahmen: „Wir sind für sie ein guter Partner, weil wir flexibel auf den Bedarf der Menschen in der Region reagieren“, so Arne Schaudinn. Auch in einem weiteren Gesundheitsprojekt in der Region Masisi werden die Johanniter bis 2017 wieder Aktivitäten durchführen, die den Zugang zu sicherem Wasser für die Bevölkerung und die Hygienesituation verbessern. Hierzu werden weitere 24 Wasserversorgungspunkte ausgebaut.

Dank eingefasster natürlicher Wasserquellen erhalten die Menschen in Nord-Kivu Zugang zu sauberem Wasser.

Zielgruppe:

## 1.160 Kleinbauern und ihre Familien in Ecuador

Projektumfang im Jahr 2015:

**400.032,00 Euro**

Spenden-Eigenanteil Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.: 55.490 Euro  
Kofinanziert durch das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**

Partnerorganisationen:

**Instituto de Ecología y Desarrollo de las Comunidades Andinas (IEDECA)**



## Trinkwasserversorgung für Menschen in den nördlichen Anden

### Ausgangslage:

Die indigene und afro-ecuadorianische Bevölkerung gehört zur den ärmsten und am meisten ausgegrenzten Gruppen des Landes. In den Hochlandgebieten des Nordens leben sie überwiegend von der Landwirtschaft. Die Menschen nehmen ihr Wasser aus offenen Kanälen, die durch Tierexkremate und landwirtschaftlich genutzte Chemikalien stark verschmutzt sind. Viele Bewohner leiden deshalb an vermeidbaren Magen-Darm- und Hauterkrankungen. Weniger als die Hälfte der Häuser in der Region sind an Trinkwasserleitungen angeschlossen. Die existierenden Leitungen sind meist alt und müssen erneuert werden.

### Projektziel:

Die Johanniter schaffen Zugang zu sauberem Trinkwasser für afro-ecuadorianische und indigene Gemeinden im Norden Ecuadors und verbessern so deren Lebensbedingungen.

### Projektaktivitäten:

Gemeinsam mit der Partnerorganisation IEDECA und der lokalen Bevölkerung bauen die Johanniter in den Provinzen Carchi und Pichincha drei neue Systeme für die Trinkwasserversorgung. Zudem setzen sie elf bestehende Trinkwassersysteme instand. Insgesamt verlegen sie mehr als 160 Kilometer Wasserleitungen. 15 neue Quellsammlungen und Umzäunungen sorgen dafür, dass das Wasser sauber bleibt. Zusätzlich bauen die Johanniter zwölf Wasserspeicher. Insgesamt erhalten so rund 6.000 Menschen zuverlässigen und dauerhaften Zugang zu Trinkwasser. Darüber hinaus informieren Wasserexperten die Menschen über gesunde Ernährung, Hygiene und den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.

### Partnerorganisationen:

Seit 1990 fördert IEDECA die Entwicklung und Verbesserung der Lebenssituation ländlicher Gemeinden in den ecuadorianischen Anden. Die Organisation fördert insbesondere die landwirtschaftliche Produktion der Menschen und setzt sich für den Umweltschutz ein.

### Herausforderungen:

Weil es von Juni bis Dezember 2015 in der Projektregion wenig geregnet hat, haben die Kleinbauern große Teile ihrer Ernten verloren. Viele mussten Aushilfsarbeiten in der Stadt annehmen, um die weggefallenen Einnahmen auszugleichen, und konnten sich nicht wie geplant an den Gemeinschaftsarbeiten beteiligen. IEDECA hat in dieser Zeit andere Arbeitskräfte angestellt, damit die Baumaßnahmen sich nicht verzögern.

### Ausblick:

Mitte des Jahres 2016 werden die Johanniter und IEDECA die Aktivitäten auf 20 weitere Gemeinden in den ecuadorianischen Anden ausweiten. Bis April 2019 sollen 10.500 Menschen dauerhaft Zugang zu ausreichend sauberem Trinkwasser erhalten.



Durch die Verlegung von Trinkwasserleitungen müssen die Menschen nicht mehr das Wasser von kilometerweit entfernten Quellen oder verschmutzten Kanälen holen.

## Ernährung sichern



Mehr als **794.000.000** Menschen weltweit haben nicht genügend Nahrungsmittel, um sich angemessen zu ernähren.

## Unterernährung behandeln – Bevölkerungen stärken

Essen und Trinken sind ein Grundbedürfnis, aber kein Menschenrecht wird so häufig verletzt wie das Recht auf angemessene Nahrung: Weltweit haben mehr als 794 Millionen Menschen nicht genug zu essen, über eine Milliarde Menschen leidet an Mangelernährung. Tagtäglich sterben zirka 8.000 Kinder an den Folgen von Hunger und Mangelernährung. Verschärft wird die Situation durch den Klimawandel, Naturkatastrophen, Epidemien sowie politische Krisen und Konflikte.

Die Johanniter haben es sich deshalb zum Ziel gemacht, den betroffenen Menschen zu helfen. Einerseits behandeln sie akut Mangel- und Unterernährte mit Zusatznahrung und andererseits sichern sie die Einkommens- und Ernährungsgrundlagen der Menschen langfristig.

So wird die Auslandshilfe bis zum Jahr 2025 in allen Gesundheitsprojekten Aktivitäten zur Prävention von Unterernährung integrieren. Hierzu gehören Aufklärungskurse zu gesunder Ernährung oder dem Stillen. Weiterhin widmen sich die Johanniter der Behandlung von Unterernährten mit therapeutischer Zusatznahrung, führen Nahrungsmittelverteilungen und sogenannte „Cash- oder Food-for-Work“-Programme durch.

Um langfristig die Nahrungsmittelproduktion für die Familien sicherzustellen, unterstützen die Johanniter Familien mit Saatgut, Werkzeug, Nutztieren und Wissensvermittlung für die Landwirtschaft und das Anlegen von Gärten. Denn erst wenn den Menschen dauerhaft ausreichend Nahrungsmittel zur Verfügung stehen, damit sie ein aktives und gesundes Leben führen können, ist ihre Ernährungssicherheit gewährleistet.

## MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG VON UNTERERNÄHRUNG UND ERNÄHRUNGSSICHERUNG



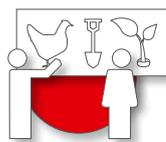
### Prävention von akuter und chronischer Mangel- und Unterernährung

- Aufklärungskurse über Stillen und ausgewogene Ernährung
- Gabe von Vitaminen und Spurenelementen, z.B. Vitamin A und Zink
- Entwurmungskuren
- Organisation von Kochkursen und Mütter-Gruppen



### Behandlung von akut Unter- und Mangelernährten

- Diagnose und regelmäßiges Screening
- therapeutische Zusatznahrung zur Behandlung von akut betroffenen Patienten



### Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln

- Schulungen in angepassten Anbaumethoden oder dem Anlegen von Gärten
- Verteilung von Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten, Nutztvieh
- Anlage von Saatbanken und Silos
- Bau von Anlagen zur Bewässerung der Felder
- Schutz der natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Pflanzen)



### Ernährungssicherheit

- Verfügbarkeit
- Zugang und
- Verwertung von Nahrungsmitteln

Wenn einem Menschen dauerhaft ausreichend Nahrungsmittel zur Verfügung stehen, damit er ein aktives und gesundes Leben führen kann, spricht man von **Ernährungssicherheit**.

**PROJEKTE 2015**  
**Bekämpfung von Unterernährung:**  
Demokratische Republik Kongo  
Dschibuti  
Pakistan  
Südsudan

**Einkommens- und Ernährungs-sicherung:**  
Ecuador  
Kenia  
Kolumbien  
Myanmar  
Nicaragua  
Philippinen  
Simbabwe  
Südsudan



Mit einer nährstoffreichen Erdnusspaste werden unterernährte Kinder behandelt.

## Südsudan: Unterernährung behandeln und verhindern

**Die anhaltenden Konflikte im Südsudan haben mehr als 1,5 Millionen Menschen innerhalb des Landes vertrieben. Viele von ihnen leiden an Unterernährung, weil sie den Zugang zu ihren Feldern und Einkommensquellen verloren haben. Im Jahr 2015 haben die Johanniter daher ihr Ernährungsprogramm in dem Land ausgeweitet. Sie behandeln akute Unterernährung und sorgen dafür, dass die Familien auch langfristig genug zu essen haben.**

„Die politische Situation im Südsudan ist sehr instabil. Die Bevölkerung leidet, viele müssen aus ihrem gewohnten Umfeld in andere Teile des Landes fliehen. Zudem sind die Lebensmittel vielerorts knapp, weil der Krieg die Preise steigen lässt. Lange Dürreperioden verstärken den Bedarf an humanitärer Hilfe zusätzlich“, so Alemayehu Tamene, Projektkoordinator der Johanniter im Südsudan, über die schwierige Ernährungssituation.

In der westlichen Provinz Western Bahr el Ghazal sind die Johanniter bereits seit 2013 tätig und untersuchen Kinder und Mütter in Gesundheitsstationen auf Mangelerscheinungen. „Stellen wir eine Unterernährung fest, geben wir ihnen spezielle Zusatznahrung“, sagt Tamene weiter. Je nach Schwere sind das besonders energiereiche

Kekse oder mit Nährstoffen angereicherte Lebensmittel wie Öl, Mehl oder Zucker. Ein unterernährtes Kind erreicht so häufig innerhalb von sechs Wochen wieder sein Normalgewicht.

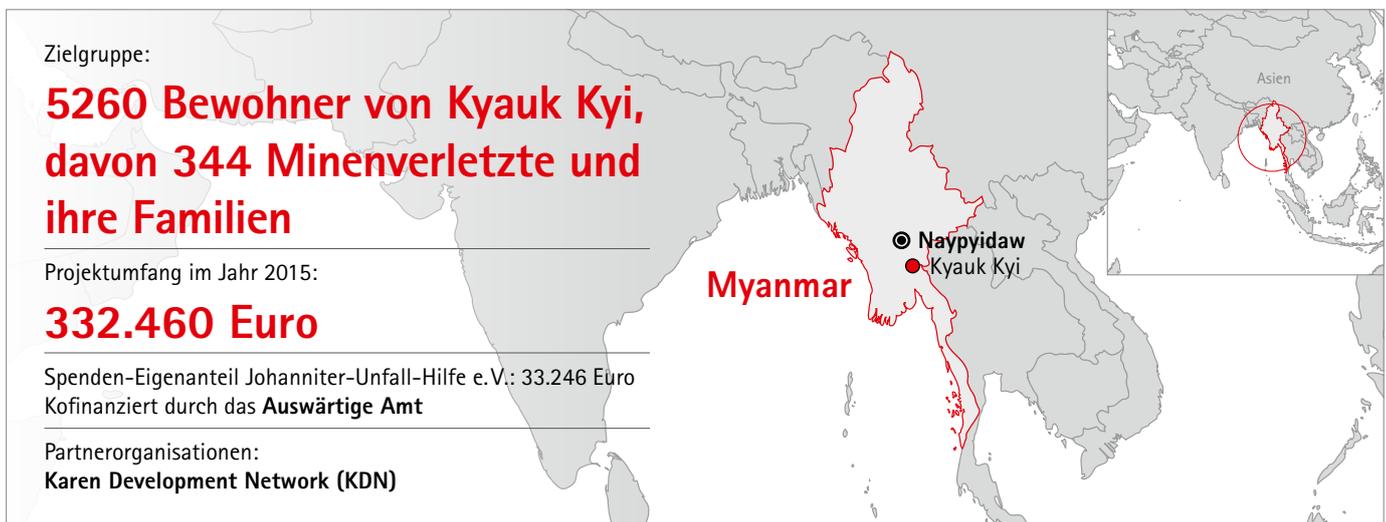
Die schlechte Ernährungslage betrifft aber meist die ganze Familie. Und auch wer noch nicht behandelt werden muss, hat trotzdem meist nicht ausreichend zu Essen. Damit die Familien sich selbst besser ernähren können, haben die Johanniter deswegen das Projekt ausgeweitet. Gemeinsam mit Partnerorganisationen, wie den **Tierärzten ohne Grenzen** unterstützen sie in drei Distrikten Familien bei der Landwirtschaft. Die Menschen erhalten Hühner oder Ziegen, Saatgut sowie landwirtschaftliche Geräte. In Schulungen lernen sie, wie sie die Tiere halten, und welche Getreide- und Gemüsearten jeweils am besten in der Trocken- und in der Regenzeit gedeihen. Außerdem erfahren sie, wie sie Lebensmittel länger haltbar machen und Samen ernten und verwerten können. Die eigene Ernte sowie Eier und das Fleisch der Tiere dienen den Menschen als zusätzliche Einkommensquelle. So können sie bei Bedarf zusätzliche Lebensmittel kaufen, um Krisenzeiten zu überbrücken.

Die Johanniter zeigen in den Distrikten auch, wie die Bewohner auf einfache Art Latrinen für jedes Haus bauen können. Das verbessert die Hygienesituation und verhindert Magen-Darm-Erkrankungen – eine weitere Ursache von Unterernährung.

Linda Zimmermann, Projektkoordinatorin der Johanniter in Berlin, fasst zusammen: „Das integrative Projekt bewahrt rund 90.000 Menschen vor Unterernährung und seinen Folgen.“



In Kursen klären die Johanniter die Familien über gesunde Ernährung und die Wichtigkeit des Stillens auf.



## Einkommenschaffende Maßnahmen für Minenbetroffene in Myanmar

### Ausgangslage:

Infolge eines jahrzehntelangen bewaffneten Konfliktes gehört die Gemeinde Kyauk Kyi in der Region Ost-Bago zu den am stärksten verminnten Gebieten Myanmars. Zahlreiche Menschen wurden durch die Minen verletzt, zudem ist die Bevölkerung bis heute stark in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. So können viele Menschen kaum ein eigenes Einkommen erwirtschaften. Von Minen verletzte oder vertriebene Personen und deren Familien haben bislang kaum Unterstützung erhalten, da die Region für Hilfsorganisationen lange nicht zugänglich war.

### Projektziel:

Gemeinsam mit ihrer Partnerorganisation KDN unterstützen die Johanniter die von Landminen betroffenen Gemeinden in Ost-Bago.

### Projektaktivitäten:

In 40 Dörfern der Gemeinde Kyauk Kyi verteilen die Johanniter an Betroffene von Landminen und ihre Familien Decken, Moskitonetze, Hygieneartikel und andere notwendige Hilfsgüter. Mit der Installation von kleinen Solaranlagen sorgen die Johanniter für eine dauerhafte Stromversorgung in den Dörfern. Auch lernt die Bevölkerung, kleine Gärten anzulegen und sich so besser selbst zu versorgen. Im Rahmen eines sogenannten „Food-for-Work“-Programms reparieren die Bewohner der 40 Dörfer besonders stark zerstörte Straßen, Brunnen und Bewässerungsanlagen und erhalten dafür Reis. Psychosoziale Beratung hilft den Menschen bei der Auseinandersetzung mit der neuen Lebenssituation, Schulungen zu Erster Hilfe, Minenrisiken und Katastrophenvorsorge bereiten die Bevölkerung zudem auf zukünftige Notfallsituationen vor.

### Partnerorganisation:

Das Karen Development Network (KDN) engagiert sich im Südosten Myanmars für die Betroffenen von bewaffneten Konflikten. Dabei setzt KDN sich für die Friedensentwicklung in der Region ein und fördert den Aufbau und die Wiederherstellung von Existenzgrundlagen und Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit und Bildung.

### Herausforderungen:

Die Region Ost-Bago ist sehr strukturschwach. Die akute Not der Menschen ist groß, ihre Grundbedürfnisse sind kaum abgedeckt. Projekte zur langfristigen Verbesserung der Lebensgrundlagen können nur schwer umgesetzt werden. Die Johanniter haben daher kurzfristige Nothilfe mit nachhaltig wirkenden Maßnahmen kombiniert.

### Ausblick:

Die erfolgreiche Projektarbeit in Kyauk Kyi soll auf weitere Gemeinden in Ost-Bago ausgedehnt werden. Dabei wird die kurzfristige Nothilfe weiterhin wichtig sein. Gleichzeitig sollen Minenbetroffene noch gezielter dabei unterstützt werden, ihre Arbeit wieder aufzunehmen oder neue Tätigkeiten zur Existenzsicherung aufzubauen.



Menschen, die durch eine Mine Gliedmaßen verloren haben, erhalten dank der Johanniter die Möglichkeit, ein Einkommen zu erwirtschaften.

# Projektübersicht 2015

## KONTINENT

### LAND PROJEKTHALTTE

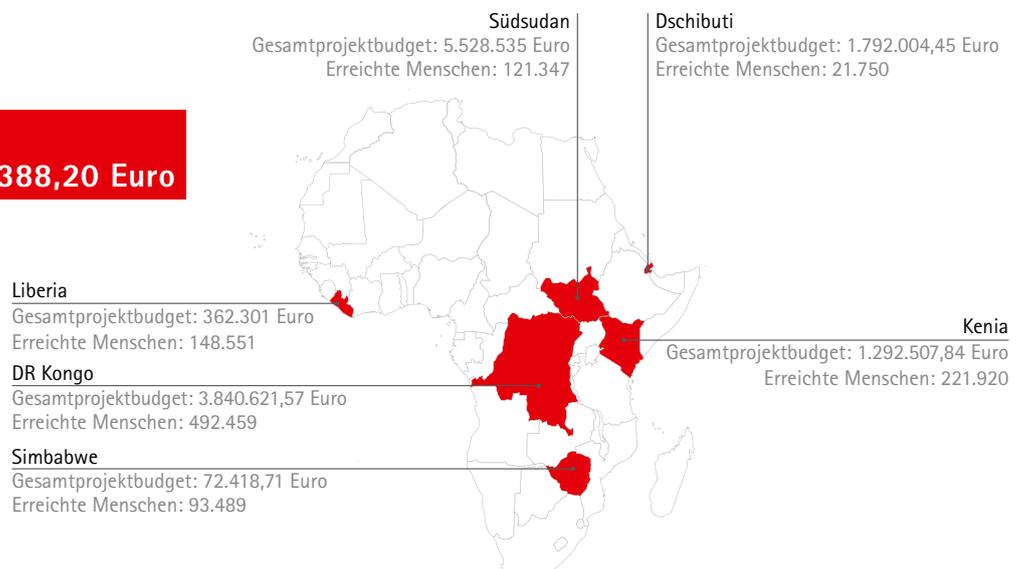
#### AFRIKA

<b>DR Kongo</b>	Einfassung und Schutz von 52 Trinkwasserquellen sowie Sanierung und Ausstattung von 3 Gesundheitsstationen in der Region Mweso, Provinz Nord-Kivu Prävention und Kontrolle von Ebola-Epidemien und anderen epidemisch auftretenden Krankheitsausbrüchen, Provinz Nord-Kivu Unterstützung der Basisgesundheitsversorgung der lokalen Bevölkerung und der Binnenvertriebenen in sieben Gesundheitsstationen in der Region Birambizo, Provinz Nord-Kivu Sicherstellung der medizinischen Versorgung von Überlebenden sexueller Gewalt, intern Vertriebenen und Rückkehrern in 18 Gesundheitsstationen, Provinz Nord-Kivu
<b>Dschibuti</b>	Verbesserung des Zugangs für Menschen mit Behinderung zu Basisgesundheit und Rehabilitation, Balbala Stärkung von Frauenrechten und Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung Steigerung der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung durch das Anlegen von Gemüseärten und die Verbesserung der Wasserversorgung, Tadjourah, Dikhil Notfallversorgung der jemenitischen Flüchtlinge, Obock
<b>Kenia</b>	Behandlung von Augenerkrankungen in der Turkana-Region sowie Prävention von HIV-Übertragung von der Mutter zum Kind in Kitui, Makueni, Kajidao, Kilifi and Koibatek Counties Ernährungssichernde Maßnahmen für Familien, Turkana Medizinische Versorgung südsudanesischer Flüchtlinge im Camp Kakuma
<b>Liberia</b>	Aufklärungskampagne gegen Ebola im Gemeinschaftsprojekt mit Aktion Deutschland Hilft
<b>Simbabwe</b>	Verbesserung der Vitamin A-Versorgung von Kindern unter fünf Jahren Verbesserung der Ernährungssicherheit besonders vulnerabler Haushalte im Distrikt Chipinge, Provinz Manicaland
<b>Südsudan</b>	Sicherstellung der medizinischen Versorgung für die Bevölkerung in 24 Gesundheitsstationen, Nagero und Tambura Behandlung von unterernährten Kindern und Frauen sowie Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit durch Nutzvieh, Saatgut und landwirtschaftliche Geräte, Wau/Raga und Jur River County Ebola-Präventionsmaßnahmen in Nagero County

#### LATEINAMERIKA

<b>Ecuador</b>	Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durch Ressourcenschutz, Verbesserung der Trinkwasserversorgung, Andengebiete Ernährungssicherung und Anpassung kleinbäuerlicher Landwirtschaft an den Klimawandel in Santa Elena/Manabi; Ernährungssicherung und Resilienzstärkung (Sucumbíos)
<b>Haiti</b>	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit, Léogâne Aufbau eines nationalen haitianischen Rettungsdienstes in Kooperation mit dem Gesundheitsministerium, Port-au-Prince Ausbildung von sechs haitianischen Trainees im Bereich Orthopädietechnik, Bau eines Orthopädiezentrums, Versorgung von Menschen mit einer körperlichen Behinderung Katastrophenvorsorge durch Stärkung der Widerstandsfähigkeit benachteiligter Bevölkerungsgruppen
<b>Kolumbien</b>	Übergabe einer mobilen Orthopädiewerkstatt für orthopädietechnische Berufsausbildung und Behandlung, Bogotá Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in Dep. Antioquia, Dep. Córdoba
<b>Nicaragua</b>	Unterstützung und Integration von Straßenkindern in den Städten Managua, Granada und San Marcos

**Afrika: 26 Projekte  
Gesamtbudget\*: 13.388.388,20 Euro**



\*Das Budget ergibt sich aus der Summe aller Projekte, die zum 31.12.2015 in Durchführung waren sowie von Projekten, die vor Jahresende abgeschlossen wurden und ist für die geplante Gesamtlaufrzeit angegeben.

ARBEITS- FELD	ANZAHL PROJEKTE	PARTNER- ORGANISATION	(HAUPT) DRITTMITTEL VON	BUDGET IN EURO
👤👥	1	0	BMZ-ÜH / JUH	850.000,00
👤	1	0	ADH / JUH	153.916,93
👤👥	1	0	ECHO / UNICEF / WFP / Merlin / JUH	951.758,34
👤	2	0	AA / UNICEF / ADH / JUH	1.884.946,30
👤👥	1	1	BMZ-PT / JUH / ADH	1.088.862,00
👤	1	0	AA / ADH / JUH	153.000,00
👤👥	1	0	AA	400.775,00
🏠	1	0	AA	149.367,45
👤	2	1	JUH	94.629,48
👤	3	1	BMZ / GIZ** / JUH	907.927,00
👤🏠	2	1	AA / JUH	289.951,36
👤	2	1	ADH	362.301,00
👤👥	1	1	JUH	40.451,71
👤	1	1	BMZ-PT / Christian Care**	531.967,00
👤🏠	2	0	USAID / ADH / JUH	1.413.170,00
👤👥	2	2	BMZ-ÜH	4.076.135,00
👤	1	0	ADH	39.230,00
👤👥	2	1	BMZ-EKF / BMZ-PT / IEDECA** / JUH	1.482.313,00
👤	2	3	BMZ-SEWOH / Heifer** / TNC** / GADP-SE** / JUH	1.025.419,00
👤	1	1	BMZ-PT / JUH	666.659,00
👤	1	1	Deutsche Bank Stiftung / JUH	300.000,00
👤	1	0	Otto Bock Stiftung	165.784,00
🏠	1	1	Telekom / JUH	258.226,00
👤	1	1	JUH	14.000,00
👤	2	1	BMZ-PT / Las Golondrinas** / JUH	1.544.446,00
Anderes	1	1	BMZ-PT / Los Quinchos** / JUH	358.634,00

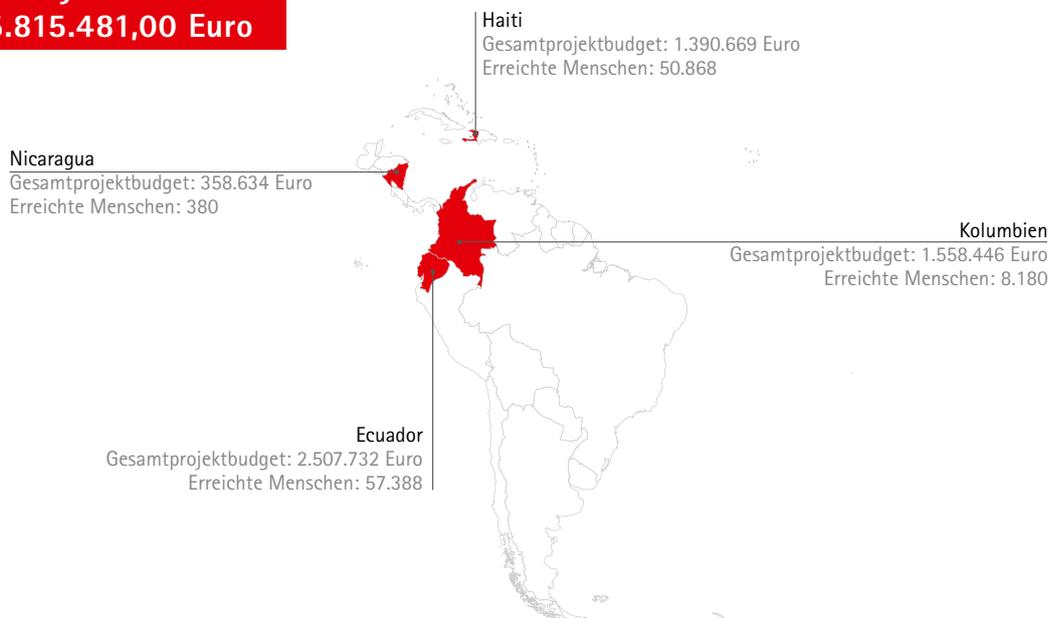
Die Liste weist alle Projekte aus, die zum 31.12.2015 in Durchführung waren sowie Projekte, die vor Jahresende abgeschlossen wurden. Das Budget ist für die geplante Gesamtlaufrzeit angegeben.

\*\* Ein Anteil der Projektkosten wird von den internationalen und lokalen Projektpartnern übernommen.

AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ-EKF: Energie- und Klimafond beim Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, BMZ-SEWOH: Sonderinitiative „EINWELT ohne Hunger“ beim Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ), BMZ-ÜH: Übergangshilfe beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ-PT: Private Träger beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, CHF: Common Humanitarian Fund, ECHO: Humanitäres Büro der Europäischen Kommission, GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, JUH: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., UNICEF: Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, USAID: Behörde der Vereinigten Staaten von Amerika für internationale Entwicklung, WFP: World Food Programme, WHO: Weltgesundheitsorganisation

- 👤 Basisgesundheit
- 👤 Ortopädietechnik und Rehabilitation von Menschen mit Behinderung
- 🏠 Nothilfe
- 👤 Ernährung
- 🏠 Katastrophenprävention
- 👤 WASH
- 👤 Klimawandel

**Lateinamerika: 12 Projekte**  
**Gesamtbudget\*: 5.815.481,00 Euro**



**KONTINENT****LAND**                      **PROJEKTHALT****EUROPA****Ukraine**                      Verbesserung der Beratung und Betreuung von HIV/AIDS-Infizierten**ASIEN****Afghanistan**                      Katastrophenvorsorge-Kurse für die Bevölkerung, Förderung der kommunalen Katastrophenvorsorge, Nordafghanistan  
Mobile Gesundheitsversorgung für Betroffene von Lawinenabgängen und Erdbeben, Nordafghanistan  
Medizinische Hilfe und Traumabehandlung für pakistanische Flüchtlinge im Camp Gulan, Khost  
Ausbildung von 70 Hebammen, Provinz Balkh  
Basisgesundheitsversorgung für die Bevölkerung des Distrikts Faryab, Nordafghanistan**Indien**                      Verbesserung der Versorgung von Menschen mit einer körperlichen Behinderung durch adäquate Rollstühle und andere orthopädische Hilfsmittel**Indonesien**                      Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels  
Medizinische Grundversorgung, Bildungsförderung und Ausbau von Kommunikationsmöglichkeiten, Batu-Inseln  
Ausbildung von Trainern für Katastrophenvorsorge; Capacity-Building für 10 lokale NGOs; Stärkung der Widerstandsfähigkeit der vulnerablen Bevölkerung, ländliche Gebiete in der Provinz Bengkulu und Aceh**Jordanien**                      Unterstützung bei der Traumabewältigung für syrische Flüchtlingskinder, Einrichtung von Child-Friendly-Spaces, Amman, Irbid  
Hilfsgüter und Nahrungsmittel für Flüchtlinge (Decken, Kochgeschirr, Kochgeräte, Reis, Zucker, Öl, Tee)**Kambodscha**                      Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durch verbesserte Anbaumethoden  
Verbesserung der sanitären Versorgung, Bau von flutresistenten Latrinen für die Gemeindeglieder von Prek Chrey, Kandal Provinz  
Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung in 383 ländlichen Kommunen**Laos**                      Verbesserung der sanitären Versorgung am Lao Disabled Women's Development Center (LDWDC)**Libanon**                      Hilfsgüter, Bargeldhilfen und Nahrungsmittel für syrisch-palästinensische Flüchtlinge und Gastgemeinden**Myanmar**                      Landwirtschaftliche Geräte und Saatgut für Rückkehrer im Karen-Staat  
Unterstützung von Minenopfern und ihren Familien in 40 Gemeinden im Kyauk Kyi Township in Ost-Bago  
Workshops zu reproduktiver Gesundheit, Hygiene, Erster Hilfe und Ernährung für 75 Lehrer, Mon-Staat und Thanintherye Region  
Hilfsgüter für Betroffene von schweren Fluten in Monywa und Pakokku**Nepal**                      Medizinische Nothilfe und Hilfsgüter für Erdbebenbetroffene, Ausstattung und Unterstützung von drei temporären Lernzentren, Provinz Sindhupalchowk  
Unterstützung eines Zentrums für die Behandlung und Rehabilitation von Menschen mit Wirbelsäulenerkrankungen  
Psychosoziale Unterstützung zur Bekämpfung von Traumata, Provinz Sindhupalchowk**Pakistan**                      Medizinische Hilfe und Hilfsgüter für afghanische Flüchtlinge und intern Vertriebene, Khyber Pakhtunkhwa  
Verbesserung der Ernährungssicherheit sowie Behandlung von unterernährten Kindern und schwangeren Frauen/jungen Müttern, Peshawar, Kashmir, Sindh**Palästina**                      Verbesserung des Zugangs für Menschen mit Behinderung zu allgemeiner Berufsausbildung und Beschäftigung**Philippinen**                      Capacity Building, Abfallmanagement sowie Schulungen in Katastrophenvorsorge  
Wiederaufbaumaßnahmen auf den Inseln Panay und Leyte  
Verbesserung der medizinischen Versorgung  
Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit**Sri Lanka**                      Schulung von Rehabilitationskräften, Peer-Training und Versorgung von Menschen mit Behinderung, Mullaitivu**Syrien**                      Polio Impfkampagne in Dara'a**Europa: 1 Projekt**  
**Gesamtbudget\*: 199.824,56 Euro****Asien: 51 Projekte**  
**Gesamtbudget\*: 11.668.148,09 Euro****Ukraine**  
Gesamtbudget:  
199.824,56 Euro  
Erreichte Menschen: 8.250**Palästina**  
Gesamtbudget:  
799.991 Euro  
Erreichte Menschen: 250**Libanon**  
Gesamtbudget:  
362.301 Euro  
Erreichte Menschen:  
28.460**Jordanien**  
Gesamtbudget:  
157.842,99 Euro  
Erreichte Menschen:  
2.782

\*Das Budget ergibt sich aus der Summe aller Projekte, die zum 31.12.2015 in Durchführung waren sowie von Projekten, die vor Jahresende abgeschlossen wurden und ist für die geplante Gesamtlaufzeit angegeben.

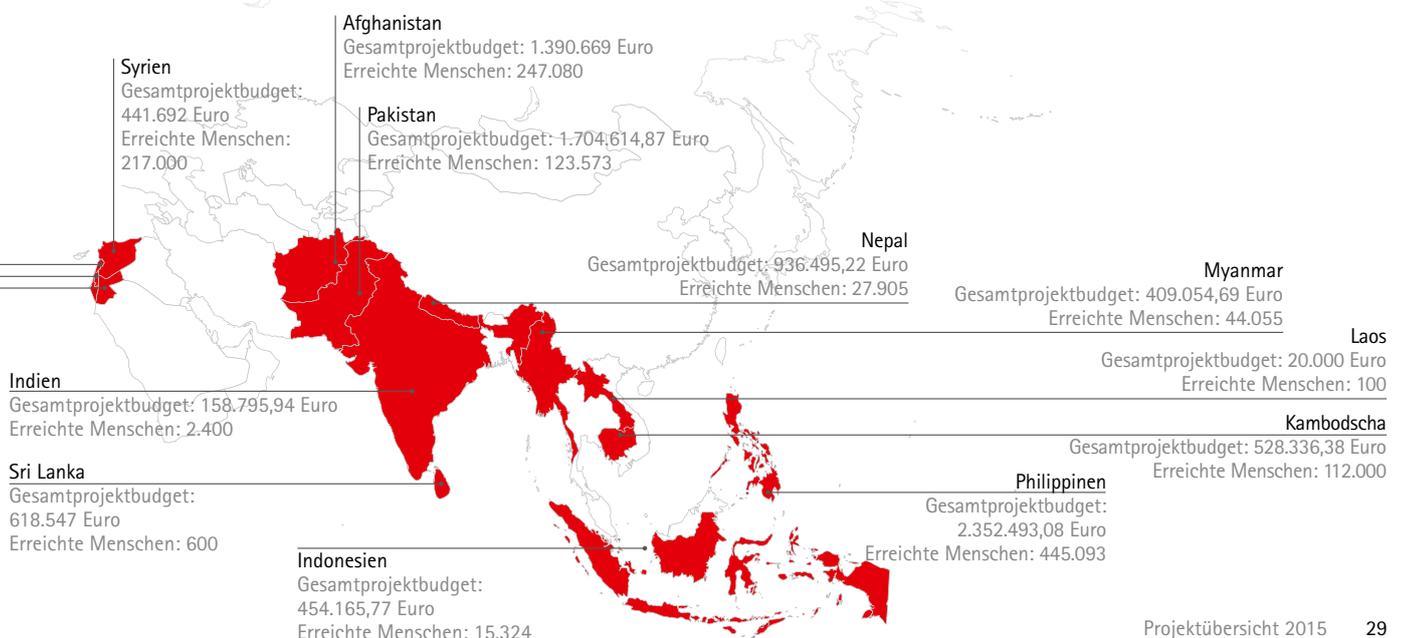
ARBEITS- FELD	ANZAHL PROJEKTE	MIT PARTNER- ORGANISATION	(HAUPT) DRITTMITTEL VON	BUDGET IN EURO
	1	1	JUH	199.824,56
	1	0	AA / JUH	550.746,00
	3	0	AA / UN OCHA / JUH	104.293,99
	1	1	AA / JUH	792.187,31
	1	1	BMZ-PT / JUH	497.553,15
	2	0	CHF / UN OCHA / WHO / JUH	451.356,30
	2	1	BILD-Stiftung / Motivation** / JUH	158.795,94
	1	1	JUH	30.000,00
	1	1	JUH	24.808,00
	2	3	ADH / AA / JUH	399.357,77
	3	2	ADH / HELP** / Kirchentag	125.790,00
	1	1	JUH	32.052,99
	1	1	JUH	25.285,38
	1	1	JUH	37.491,00
	1	1	BMZ-PT	465.560,00
	1	1	JUH	20.000,00
	2	1	AA / ADH / JUH	799.991,00
	1	1	JUH	29.972,00
	1	1	AA / JUH	332.460,00
	1	1	JUH	26.722,69
	1	1	ADH	19.900,00
	2	1	AA / ADH / JUH	410.111,23
	1	1	JUH	50.935,60
	1	1	ADH	502.448,39
	4	0	ECHO / AA / UN OCHA / JUH	685.615,17
	5	0	WFP / AA / JUH	1.018.999,70
	1	1	BMZ-PT	507.138,00
	4	3	AA / ADH / ARD** / Tambayan** / BMFI** / JUH	937.304,98
Anderes	2	1	Deutsche Bank Stiftung / Stadt Wien / BMFI / JUH	270.800,00
	2	2	ADH	64.526,70
	2	2	ADH	65.585,40
	3	1	BMZ-PT / JUH	618.547,00
	1	1	AA / ADH / JUH	441.692,00

Die Liste weist alle Projekte aus, die zum 31.12.2015 in Durchführung waren sowie Projekte, die vor Jahresende abgeschlossen wurden. Das Budget ist für die geplante Gesamtlaufzeit angegeben.

\*\* Ein Anteil der Projektkosten wird von den internationalen und lokalen Projektpartnern übernommen.

AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, ARD: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland, BASR: Bethlehem Arab Society for Rehabilitation, BMFI: Balay Mindanaw Foundation Inc., BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ-PT: Private Träger beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, CHF: Common Humanitarian Fund, ECHO: Humanitäres Büro der Europäischen Kommission, JUH: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., UNICEF: Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, UN OCHA: Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten bei den Vereinten Nationen, USAID: Behörde der Vereinigten Staaten von Amerika für internationale Entwicklung, WFP: World Food Programme, WHO: Weltgesundheitsorganisation

- Basisgesundheits
- Orthopädietechnik und Rehabilitation von Menschen mit Behinderung
- Nothilfe
- Ernährung
- Katastrophenprävention
- WASH
- Klimawandel



# Transparenz und Qualität

Rechenschaft und Transparenz gegenüber unseren Spendern und Partnern sind wichtige Grundlagen unserer Arbeit. Darüber hinaus verpflichtet sich die Auslandshilfe der Einhaltung einheitlicher Qualitätsstandards und regelmäßigen Kontrollen, um ihre Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

## Rechenschaftspflicht

Die Johanniter-Auslandshilfe erhält Geld von deutschen Spendern sowie von öffentlichen Gebern, um weltweit Menschen und Gemeinden in Not zu unterstützen. Aus diesem Auftrag leitet sich eine Rechenschaftspflicht ab gegenüber den Gebern und gegenüber den Hilfeempfängern. Die Johanniter berichten offen darüber, wie sie die ihnen anvertrauten Mittel in den Projekten einsetzen und binden dabei die Begünstigten aktiv ein. Interne und externe Transparenz- und Qualitätsstandards helfen ihnen dabei, die Rechenschaftspflicht umzusetzen.

Um besonders der Rechenschaftspflicht gegenüber den Hilfeempfängern Rechnung zu tragen, arbeitet die Auslandshilfe an der Entwicklung eines Konzepts, um Rückmeldungen der Begünstigten über die Qualität der Projekte zeitnah erheben und bearbeiten zu können. So will die Auslandshilfe sicherstellen, dass sie die betroffenen Menschen und Gemeinden bestmöglich unterstützt.

## Interne und externe Kontrollen

Intern arbeitet die Johanniter-Auslandshilfe mit festen Vorgaben in den Bereichen Finanzen, Logistik, Sicherheit, Kommunikation und Projektplanung. Die Mitarbeiter der Internen Revision besuchen regelmäßig die Projektländer und prüfen, ob diese Vorgaben umgesetzt werden. Ebenso prüft die Revision, ob die Vorgaben der Zuwendungsgeber korrekt eingehalten werden. Die Zuwendungsgeber selbst beauftragen darüber hinaus regelmäßig externe Prüfungsgesellschaften, um die Verwendung der uns anvertrauten Mittel zu kontrollieren.

## Qualitätsmanagement

Die Auslandshilfe möchte mit der Qualität ihrer Arbeit den unterschiedlichen Ansprüchen von Spendern, Geldgebern, Partnerorganisationen und Hilfeempfängern gerecht werden. Um dies sicherzustellen, baut sie ein Qualitätsmanagementsystem auf, in dem alle Prozesse und Strukturen beständig hinterfragt und wo nötig verbessert werden. So wird Sorge getragen, dass eine durchgehend hohe Qualität der Arbeit auch bei sich stetig verändernden Rahmenbedingungen und Anforderungen stets Priorität hat.

## Internationale Standards

Eine Reihe internationaler Standards für die humanitäre Hilfe dienen der Auslandshilfe dazu, eigene bedarfsgerechte Richtlinien zu entwickeln. Dazu zählen zum Beispiel die Sphere Standards: ein Qualitätsmanagementsystem für humanitäre Arbeit in Katastrophengebieten unter anderem in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Wasser und Hygiene.

Im Jahr 2015 hat sich international eine neue Allianz zur Qualität und Rechenschaftspflicht in der Humanitären Hilfe gegründet. Organisationen und Geber akzeptieren diesen **Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability** zunehmend. Er umfasst neun wesentliche Verpflichtungen, deren Einführung sich die Auslandshilfe für die kommenden Jahre vorgenommen hat. Einige davon sind durch die bestehenden Vorgaben bereits erfüllt. So wurde im Jahr 2015 ein für alle Länderbüros gültiges Regelwerk entwickelt, das Standards für den Umgang mit den jeweiligen nationalen Mitarbeitern in den Projektländern definiert. Dazu gehören unter anderem Regelungen zu Urlaubsansprüchen und Gehältern.

## Deutsche Transparenzinitiativen



In Deutschland verpflichten sich die Johanniter als Mitglied im **Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)** dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Dieser enthält Richtlinien für die Organisations- und Betriebsführung sowie für die Kommunikation und Wirkungsbeobachtung.

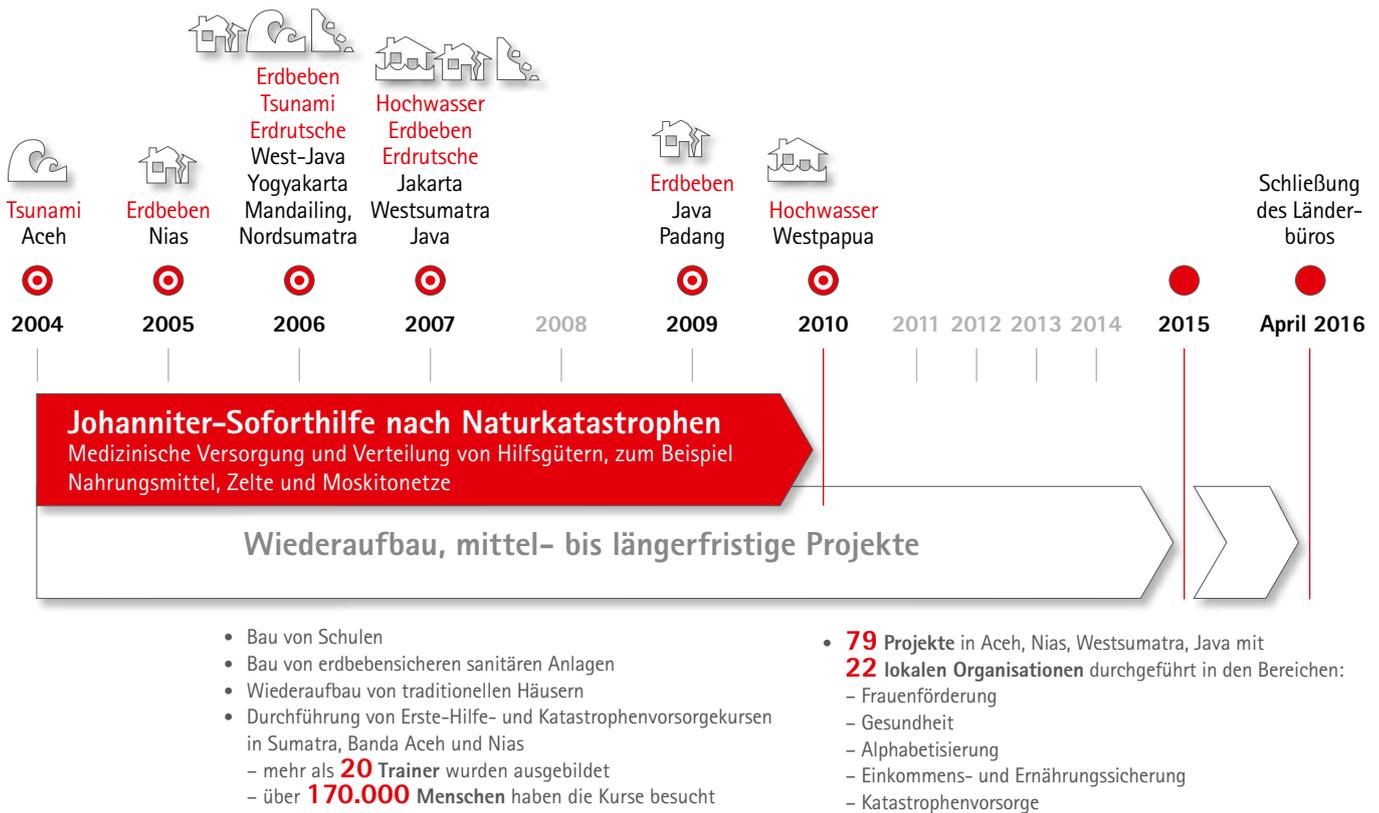


Als Mitglied der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** verpflichten wir uns zudem dazu, Informationen aus 10 grundlegenden Bereichen – wie die Satzung, die Personalstruktur, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie die Herkunft und Verwendung der Mittel – öffentlich zugänglich zu machen. Die Initiative ist ein Zusammenschluss zahlreicher Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft in Deutschland.



Bereits seit 2004 ist die Johanniter-Unfall-Hilfe Träger des DZI-Spendensiegels. Vergeben vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) bescheinigte es auch im Jahr 2015 den Johannitern, dass sie die ihnen anvertrauten Spenden sparsam und satzungsgemäß verwenden.

# Engagement in Indonesien – Was haben wir erreicht?



Der Tsunami des Jahres 2004 verwüstete weite Teile der Küstenregionen Süd- und Südostasiens. Die Johanniter-Auslandshilfe hatte damals ein umfangreiches Hilfsprogramm für Indonesien gestartet. Weil das Land immer wieder von Erdbeben und Überschwemmungen getroffen ist, leistete sie wiederholt Soforthilfe. Heute sind die Menschen besser auf Katastrophen vorbereitet.

Immer wieder leisteten die Johanniter zwischen 2006 und 2010 überlebenswichtige Soforthilfe nach Naturkatastrophen in Indonesien. Mit Hilfsflügen brachten sie Notfall-Kits für die medizinische Versorgung der Menschen in das Land, außerdem Moskitonetze zum Schutz vor Malaria sowie Wasseraufbereitungstabletten und -systeme. Sie verteilten auch Zelte an Familien, die ihr Zuhause verloren hatten, und stellten Schulzelte bereit, wenn auch die Schulen verwüstet waren.

Darüber hinaus konzentrierten sich die Johanniter auf die Vermittlung von Erste-Hilfe-Kenntnissen und die Katastrophenvorsorge. So lernten die Menschen, sich vor Naturereignissen zu schützen und Verletzungen danach zu versorgen. „Seit 2006 hat die Auslandshilfe mit tatkräftiger Unterstützung der Johanniter-Akademie in den besonders von Katastrophen betroffenen Regionen Sumatra und Nias einheimische Trainer ausgebildet“, so Fachbereichsleiterin Jutta Meissner. Später kamen Kurse in Papua, Java und Sulawesi dazu.

Insgesamt haben mehr als 170.000 Menschen die Johanniter-Kurse besucht. „Mit unserer Unterstützung gründete sich zum Beispiel auf Papua eine lokale Organisation für die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe und Katastrophenvorsorge. Deren Mitarbeiter sind heute im Katastrophenfall ein verlässlicher Partner für die Menschen und die Behörden geworden“, so Meissner.

Die Zusammenarbeit mit Organisationen vor Ort war für die Projekte wesentlich. Sie einzubinden macht die Hilfe effizient und effektiv, denn lokale Organisationen kennen den Bedarf der Menschen am besten. Die Johanniter haben so in den gefährdeten Regionen Aceh, Nias, Westsumatra und Java mit den lokalen Partnern Projekte in den Bereichen Basisgesundheitsversorgung, Wiederaufbau, Existenzsicherung und Frauenförderung umgesetzt.

Ende April 2016 hat die Johanniter-Auslandshilfe ihr Regionalbüro in Indonesien geschlossen. Doch auch in Zukunft wird sie den Kontakt zu den bewährten Partnern halten, um die Menschen im Katastrophenfall schnell wieder unterstützen zu können. „Wir sind froh über die Erfahrungen mit den vielen Menschen vor Ort und stolz auf die gemeinsamen Erfolge“, so Meissner.

# Inklusion: Teilhabe für alle

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung mit insgesamt 17 Kernzielen beschlossen. „Niemanden zurücklassen“ („leave no one behind“) – so lautet das Leitmotiv dieser Agenda. Es unterstreicht die Notwendigkeit, dass alle Maßnahmen zu ihrer Umsetzung auch ausgegrenzte und benachteiligte Menschen erreichen, die in besonderer Weise von Armut und Diskriminierung betroffen sind.

## Katastrophen und Krisen betreffen alle

In Krisen- und Katastrophensituationen sind diese Menschen besonders gefährdet. Sie haben zudem weniger Zugang zu Hilfsmaßnahmen und bleiben somit oft unterversorgt. Ihre Rechte und Bedürfnisse werden bisher in der humanitären Hilfe häufig vernachlässigt.

Für die Johanniter-Auslandshilfe ist daher ein inklusiver Ansatz wichtig, um auf die Bedürfnisse dieser besonders gefährdeten Menschen als Querschnittsaufgabe zu reagieren: Die besondere Berücksichtigung der Situation von Menschen mit Behinderung, Kindern, älteren Menschen und Frauen in der Planung und Durchführung unserer Maßnahmen ist Teil der Auslandshilfe-Strategie. Im Jahr 2013 haben wir zudem einen Handlungsplan mit konkreten Maßnahmen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in unseren Aktivitäten verabschiedet.

Inklusion heißt für die Johanniter-Auslandshilfe im Kern, unsere Angebote so zu gestalten, dass diese auch für besonders gefährdete und ausgegrenzte Menschen gleichermaßen angemessen und gut zugänglich sind. In der Planung und Umsetzung bedeutet dies vor allem, ihre Bedarfe zu erkennen und Zugangsbarrieren aller Art abzubauen – seien dies soziale, physische, kommunikative oder institutionelle.

Damit trägt die Johanniter-Auslandshilfe auch zur gleichberechtigten Teilhabe dieser Menschen an allen anderen gesellschaftlichen Bereichen bei und verbessert so ihre Lebenssituation.

## Inklusion ist ein Menschenrecht

Dieser inklusive Ansatz der Johanniter-Auslandshilfe entspricht auch den Verpflichtungen internationaler Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen: Die Konventionen der VN für die Rechte von Behinderten, Frauen und Kindern fordern die gleichberechtigte gesell-

schaftliche Teilhabe der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen. Die Behindertenrechtskonvention sieht zudem vor, dass Entwicklungsprogramme und humanitäre Hilfe für Menschen mit Behinderung zugänglich sind.

Deutschland hat sich diesen Forderungen als Vertragsstaat verpflichtet. Die Auslandshilfe leistet durch ihren inklusiven Ansatz einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung dieser Verpflichtungen und Menschenrechte.

## Inklusion in der Praxis

Die Umsetzung eines inklusiven Ansatzes leben die Johanniter als einen dynamischen Prozess, der einem ständigen Lernen und Wandel unterliegt. Die Kernelemente von Inklusion besonders vulnerabler Menschen in unserer Organisation, unseren Projekten und in der Arbeit mit Partnern vor Ort sind dabei:



**KAPAZITÄTENAUFBAU:** Kompetenzentwicklung durch Fachberatung und Teilnahme in Gremien.

**STRATEGIE:** Nachhaltige Verankerung von Inklusion in der Strategie der Auslandshilfe.

**DATENERHEBUNG:** Sammlung von Informationen zu den unterschiedlichen Gruppen zur Erkennung von Bedarfen.

**TEILHABE:** Beteiligung der vulnerablen Gruppen in der Planung und Umsetzung.

**KOOPERATION:** Zusammenarbeit mit humanitären Akteuren vor Ort ermöglicht ganzheitliche Unterstützung.

**ABBAU VON BARRIEREN:** Sicherung des Zugangs zu den Johanniter-Aktivitäten für vulnerable Gruppen fördert den Zugang für die unterschiedlichen Gruppen.

# Lobbyarbeit für eine neue humanitäre Hilfe



Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen, beim 1. Humanitären Weltgipfel – dem World Humanitarian Summit – in Istanbul im Mai 2016.

**Die weltweiten Konflikte und Krisen waren in den vergangenen Jahren zahlreich, doch viele Bedürftige konnten gar nicht erreicht oder nur unzureichend versorgt werden. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, hatte deshalb für 2016 zum Humanitären Weltgipfel (WHS) nach Istanbul eingeladen, um die humanitäre Hilfe an die gewachsenen Herausforderungen anzupassen.**



Dem Gipfel ist ein dreijähriger partizipativer Prozess mit mehr als 20.000 Teilnehmern vorausgegangen. Diese haben in zahlreichen Konsultationen auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene die Defizite analysiert und Forderungen für eine Verbesserung der humanitären Hilfe formuliert. Der Bericht „Restoring humanity“ der Vereinten Nationen (VN) fasst die Arbeitsergebnisse des Prozesses zusammen. Aus den Kernforderungen hat der VN-Generalsekretär Ban Ki-moon die „Agenda für die Menschlichkeit“ („Agenda for Humanity“) mit 35 Selbstverpflichtungen für humanitäre Akteure abgeleitet.

Die deutschen Nichtregierungsorganisationen hatten mit Unterstützung von VENRO und dem Auswärtigen Amt in zwei Workshops eigene Forderungen formuliert. Sie haben sich dabei auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren konzentriert. Die Johanniter-Auslandshilfe hatte bereits im August 2015 die **Charter for Change** unterzeichnet, und sich damit verpflichtet, ihre Partner vor Ort stärker an der Planung und Umsetzung der Projekte zu beteiligen, ihre Kapazitäten zu

stärken und ihre Rolle sichtbarer zu machen. Die „Charter for Change“ wurde mittlerweile von über 100 internationalen und lokalen Organisationen unterzeichnet und in Istanbul veröffentlicht.

Der Humanitäre Gipfel ruft die Weltgemeinschaft auf, sich auf die Universalität der humanitären Prinzipien, auf das Humanitäre Völkerrecht und auf die Menschenrechte zu besinnen. Die finanziellen Mittel, die innerhalb der humanitären Hilfe zur Verfügung gestellt werden, sollen zukünftig flexibler und effizienter eingesetzt werden.

## Vernetzung ausbauen

Auch für die politische Interessenvertretung ist es zunehmend wichtig, dass die humanitären Hilfsakteure sich untereinander und mit ihren Partnern abstimmen und vernetzen. Nur so können sie eigene Positionen gegenüber Regierungen und den internationalen Institutionen wie den Vereinten Nationen oder der Europäischen Kommission vertreten. Die Johanniter-Auslandshilfe hat deshalb zum Oktober 2015 eine Stabsstelle für Policy und Liaison geschaffen. Diese unterstützt die Leitung der Auslandshilfe bei der Formulierung von politischen Positionen im Rahmen der humanitären Hilfe und vertritt die Auslandshilfe in verschiedenen humanitären Netzwerken.

Darüber hinaus ist die Auslandshilfe im Jahr 2015 Mitglied im **International Council of Voluntary Agencies (ICVA)** geworden, um ihre Interessen auch gegenüber den Vereinten Nationen besser wahrzunehmen. ICVA ist ein globales Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen, das die Interessen seiner Mitglieder unabhängig vertritt, wirksame Prinzipien für die humanitäre Hilfe erarbeitet und internationale politische Prozesse begleitet.

# Statistik 2015

## PROJEKTAUSGABEN NACH LÄNDERN

in Euro

### 44,74 %

#### AFRIKA

DR Kongo	2.148.149,48
Dschibuti	1.251.153,29
Kenia	403.864,23
Liberia	69.693,16
Simbabwe	249.322,07
Südsudan	3.381.458,24
<b>Gesamt</b>	<b>7.503.640,47</b>

### 41,99 %

#### ASIEN

Afghanistan	1.524.912,75
Indien	40.671,32
Indonesien	272.217,41
Jordanien	413.351,71
Kambodscha	361.044,01
Laos	24.348,49
Libanon	831.499,63
Myanmar	485.187,61
Nepal	773.619,30
Pakistan	1.410.662,96
Palästina	106.174,77
Philippinen	491.992,72
Sri Lanka	144.836,03
Syrien	162.487,33
<b>Gesamt</b>	<b>7.043.006,04</b>

### 13,27 %

2.224.868,65

#### LATEINAMERIKA

### 41,99 %

7.043.006,04

#### ASIEN

### 44,74 %

7.503.640,47

#### AFRIKA

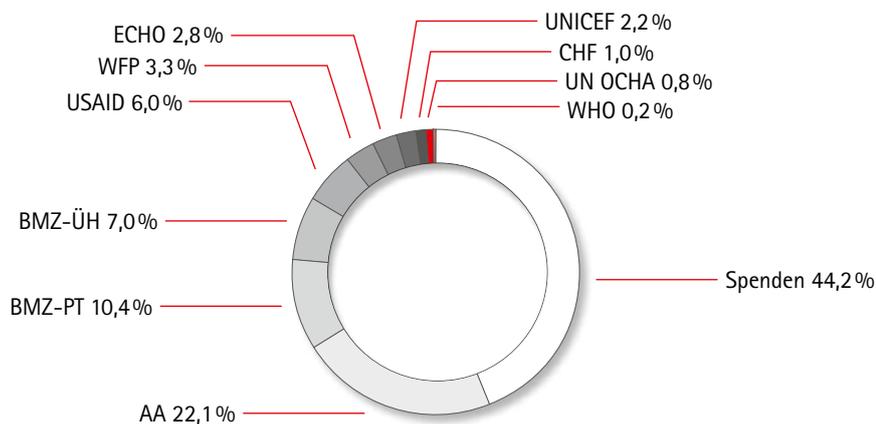
## Gesamt

# 16.771.515,16

## MITTELHERKUNFT

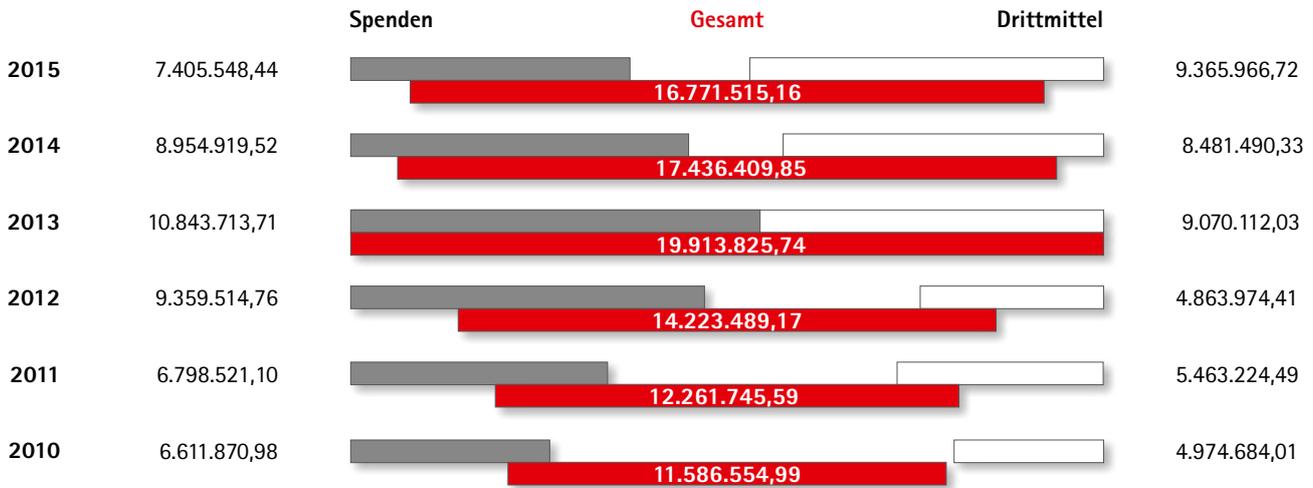
in Euro

Spenden	7.405.548,44
Auswärtiges Amt (AA)	3.708.059,74
Private Träger beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ-PT)	1.748.336,61
Übergangshilfe beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ-ÜH)	1.171.750,80
Behörde der Vereinigten Staaten von Amerika für internationale Entwicklung (USAID)	1.016.385,77
Welternährungsprogramm (WFP)	551.885,18
Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe (ECHO)	475.559,06
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)	372.506,69
Common Humanitarian Fund (CHF)	166.086,76
Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UN OCHA)	127.749,48
Weltgesundheitsorganisation (WHO)	27.646,63
<b>Gesamt</b>	<b>16.771.515,16</b>



## ENTWICKLUNGSÜBERSICHT DER VERWENDETEN SPENDEN UND DRITTMITTEL

in Euro



## HILFSGÜTERTRANSPORTE DER VERBÄNDE DER JOHANNITER-UNFALL-HILFE E. V.

Die Johanniter-Auslandshilfe ist mit ihren Hilfsprojekten weltweit tätig. Traditionell setzen sich auch die Johanniter in den Landes-, Regional- und Ortsverbänden in einer Vielzahl von Projekten ehrenamtlich für Menschen in anderen Ländern ein. Ihre Hilfsgütertransporte kommen sozialen Einrichtungen und Hilfsbedürftigen in Osteuropa, Afrika und Asien zugute. So profitierten im Jahr 2015 neben sozialen

Einrichtungen in Europa auch soziale Institutionen in Malawi, im Senegal, in der Türkei, in Sri Lanka und in der Mongolei von den Aktivitäten der Johanniter-Verbände. Zu den Hilfsgütern, die im vergangenen Jahr gespendet und in den Regionen an Partner übergeben wurden, gehörten unter anderem Pflege- und Krankenhausbetten, Rollstühle, medizinisches Verbrauchsmaterial und Hygieneartikel.



# Finanzbericht der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Hier finden Sie einen Auszug aus der Finanzberichterstattung der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Den vollständigen Finanzbericht finden Sie im Jahresbericht 2015 der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

## Allgemeine Angaben

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2015 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe gliedert ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert übernommen. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss ist gewährleistet.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Erträge

Die **Umsatzerlöse** werden durch Kindertagesstätten, Rettungsdienst, Fahr- und Flugdienste, Betreuungsdienste/soziale Dienste, Pflegeleistungen, Hausnotruf, Menüdienste, Ausbildung und sonstige soziale Dienste erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem aus Zuwächsen in den Bereichen Betreuungsdienste/soziale Dienste (hier vor allem durch die Flüchtlingshilfe), Kindertagesstätten, Rettungsdienst, Pflegeleistungen sowie Fahr- und Flugdienste.

**Sonstige betriebliche Erträge** beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Zuweisungen und Zuschüsse, Spenden und Erbschaften, übrige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, Mieterträge, periodenfremde Erträge, Personalkostenerstattungen sowie Erträge aus Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen. Zweckgebundene Spenden und Zuschüsse werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus übrigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben vor allem im Zusammenhang mit Leistungen der Flüchtlingshilfe, sonstigen periodenfremden Erträgen wie auch Zuweisungen und Zuschüssen.

### Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil sonstige Betreiberlaufwendungen, Einkauf von Lebensmitteln, Projektkosten und Personalkosten lokaler Mitarbeiter der Auslandshilfe, Menüservice, Flugdienste, steuerfreie Zahlungen für nebenberufliche Tätigkeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter, Honorare, Sanitätsmaterial und Medikamente sowie Sonderaufwand für Projekte. Die Veränderung ergibt sich aus einer Vielzahl von Sachverhalten. Es wurden verstärkt Leistungen im Rahmen der Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern sowie im Rahmen der Hochwasserhilfe erbracht; die entsprechenden Aufwendungen sind hier erfasst. Projektkosten der Auslandshilfe waren hingegen rückläufig, dies korrespondiert mit einer Minderung der abgerechneten Spenden in diesem Bereich.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Hauptursache für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben den Tarifsteigerungen auch die wesentlich gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter im Zuge der Ausweitung der Tätigkeiten des Vereins. Auch die Veränderung der Personalrückstellungen belastete das Ergebnis stärker als im Vorjahr.

Der Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus planmäßiger Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Der Anstieg ist auf die hohen Investitionen der vergangenen Jahre zurückzuführen.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u. a. Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Reinigung sowie Steuern, Abgaben und Versicherungen. Des Weiteren sind enthalten Werbungsaufwendungen, Kosten für Telefon, Dienstreisen, Bewirtung und Repräsentation, periodenfremde Aufwendungen und Porto.

Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung sowie Reinigung und die Raumkosten stiegen durch die Einrichtung bzw. den Betrieb von Unterkünften für Flüchtlinge, durch umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an Dienst- und Geschäftsstellen sowie durch neue Kindertagesstätten. Die Werbekosten und Aufwendungen für Porto/Frachten stiegen aufgrund von Sondermailings für die Einwerbung von Spenden (u. a. Erdbeben Nepal).

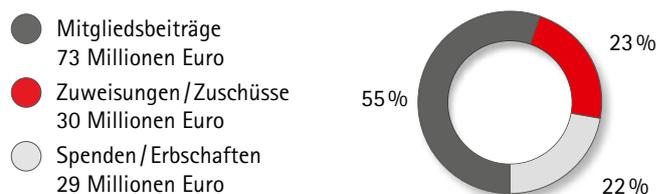
Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 13,1 Prozent (Verwaltung: 9,4 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 3,7 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und Festgeldanlagen sowie der Ausschüttung einer Tochtergesellschaft und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen.

### Bilanzergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 27,7 Millionen Euro aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

## MITGLIEDSBEITRÄGE, SPENDEN, ZUWEISUNGEN



### Anteil Auslandshilfe in Euro

Zuschüsse	9.644.396,96
Zweckgebundene Spendenmittel	7.163.165,74
<b>Gesamt</b>	<b>16.807.562,70</b>

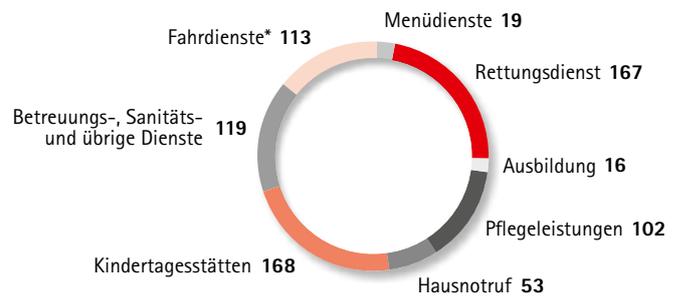
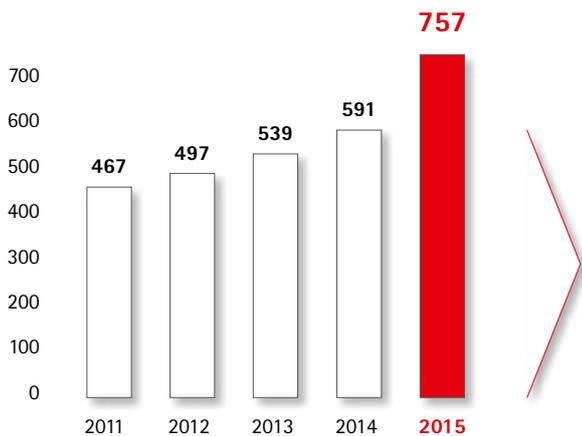
## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB)

	2015 T€	2014 T€	Abweichung T€
Umsatzerlöse	757.147,0	590.516,2	166.630,8
Sonstige betriebliche Erträge	185.537,6	164.526,5	21.011,1
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-151.487,4	-90.090,6	-61.396,8
Personalaufwand	-549.034,8	-465.237,0	-83.797,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-43.402,4	-40.801,1	-2.601,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168.504,7	-143.935,2	-24.569,5
Finanzergebnis	-1.160,2	-875,4	-284,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.095,1	14.103,4	14.991,7
Außerordentliches Ergebnis	301,2	0,0	301,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-1.686,5	-540,8	-1.145,7
Jahresergebnis	27.709,8	13.562,6	14.147,2
Einstellung in Rücklagen	-27.709,8	-13.562,6	-14.147,2
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## GESAMTUMSATZERLÖSE AUS HAUPTLEISTUNGEN

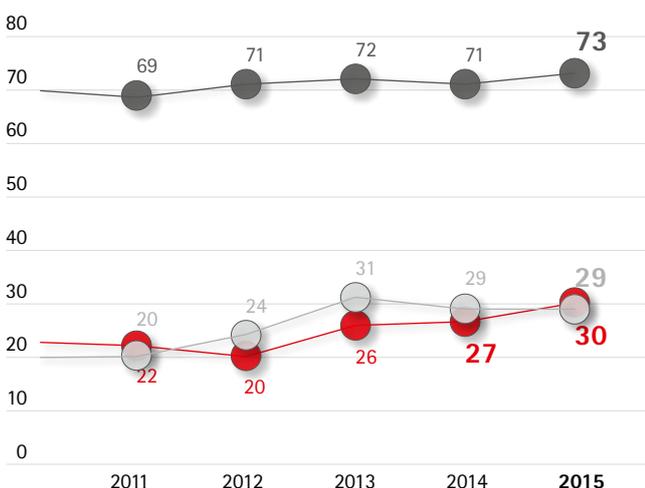
in Millionen Euro



\*inkl. aller Rettungshubschraubereinsätze

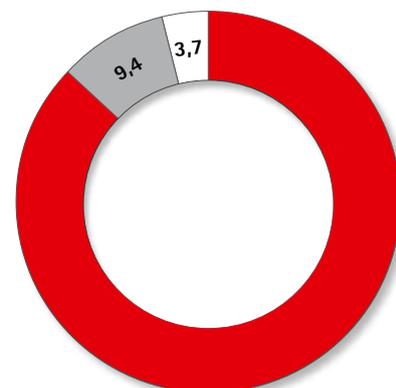
## FÖRDERMITGLIEDSBEITRÄGE, ZUWEISUNGEN/ ZUSCHÜSSE, SPENDEN/ERBSCHAFTEN

in Millionen Euro



## ANTEIL DER WERBE- UND VERWALTUNGSAUSGABEN AN DEN GESAMTAUSGABEN

in Prozent



- Ausgaben für Verwaltung
- Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin

Der nachstehend wiedergegebene Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss:

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Um-

feld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Münster, am 17. Mai 2016

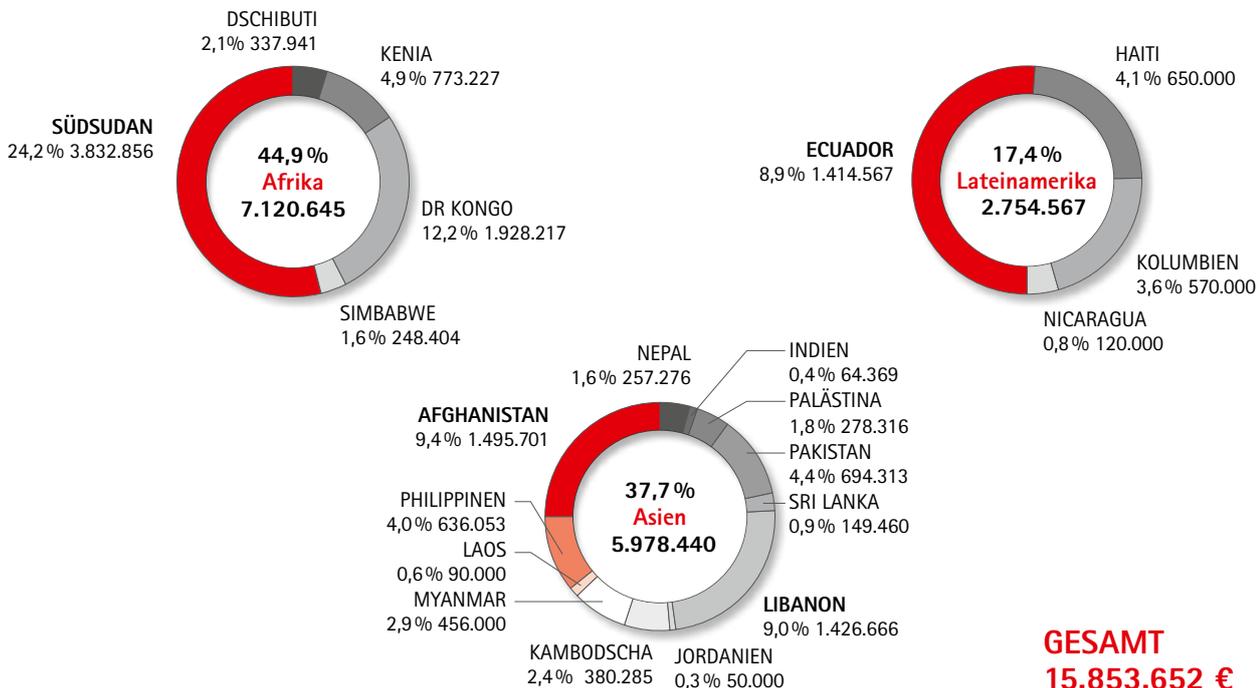
CURACON GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Allkemper  
Wirtschaftsprüfer

gez. Schulte-Kellinghaus  
Wirtschaftsprüferin

## GEPLANTE LÄNDERAUSGABEN 2016

in Euro



# Die Johanniter

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einer Herberge in Jerusalem kranke und arme Pilger pflegte. Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital.

Im Jahr 1382 erhielt die Provinz Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspeitzigen Kreuz vier **europäische Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Allianz der weltweit anerkannten protestantischen Johannesorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international tätige **Johanniterorden** ist heute eine Gemeinschaft evangelischer Christen, die sich für den Dienst am Nächsten engagieren. Um Kranke zu heilen und zu pflegen und Hilfebedürftige zu betreuen, gründete der Johanniterorden die nachstehend genannten Ordenswerke. Darüber hinaus umfasst der Orden die **Jugendarbeit im Orden** und die **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich mehr als 20.000 hauptamtliche und rund 34.000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Rund 1,3 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

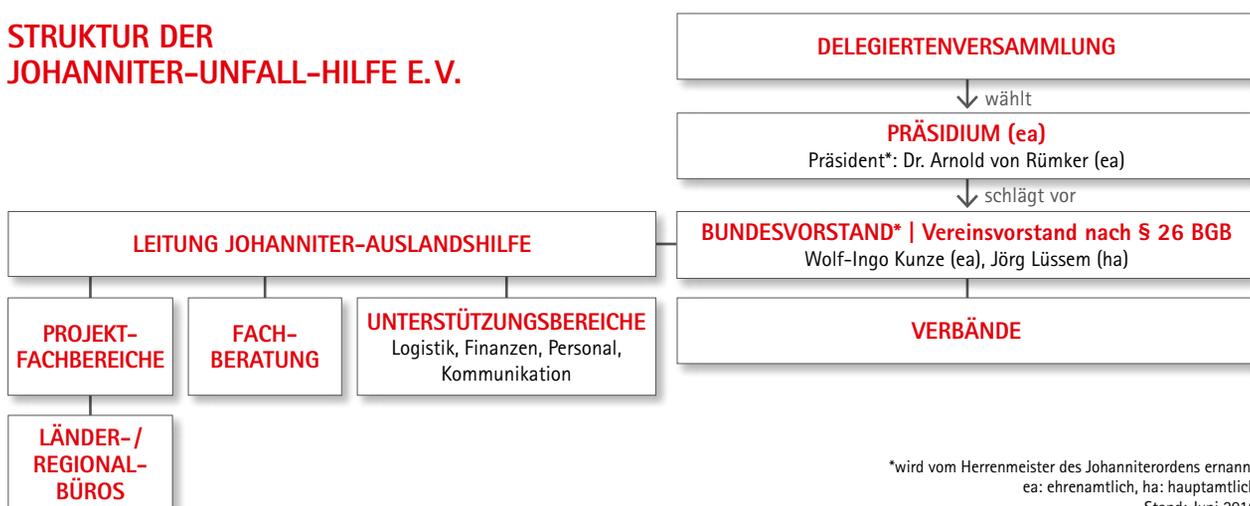
Die Johanniter-Unfall-Hilfe gliedert sich in neun Landesverbände sowie rund 300 Regional-, Orts- und Kreisverbände. Organe sind die Delegiertenversammlung, das Präsidium und der Bundesvorstand. Die Delegiertenversammlung tritt einmal im Jahr zusammen und ist das höchste willensbildende Organ der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Das von der Delegiertenversammlung gewählte Präsidium trifft die Grundentscheidungen zur Verbandspolitik und kontrolliert die Geschäftsführung des Bundesvorstandes. An der Spitze des Präsidiums steht der Präsident. Er ist zugleich höchster Repräsentant der Johanniter-Unfall-Hilfe. Der Bundesvorstand führt die Johanniter-Unfall-Hilfe. Die höchstens drei Mitglieder werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Herrenmeister des Johanniterordens ernannt.

## Die Johanniter-Auslandshilfe

Die humanitäre Hilfe im Ausland ist eine satzungsgemäße Aufgabe der Johanniter-Unfall-Hilfe, die durch die Johanniter-Auslandshilfe in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin umgesetzt wird. Die Organisationseinheit ist direkt dem Bundesvorstand unterstellt und gliedert sich in die Projektfachbereiche, die Unterstützungsbereiche (Logistik, Finanzen, Kommunikation, Personal), die Fachberater (Public Health, medizinische Soforthilfe sowie Rehabilitation von Menschen mit Behinderung) und die Leitungsebene. Im Jahr 2015 arbeiteten 444 hauptamtliche Mitarbeiter in Berlin sowie in den 15 Regional- und Länderbüros.

## STRUKTUR DER JOHANNITER-UNFALL-HILFE E. V.



\*wird vom Herrenmeister des Johanniterordens ernannt  
ea: ehrenamtlich, ha: hauptamtlich  
Stand: Juni 2016



## Gemeinsam sind wir stark!

Um noch mehr erreichen zu können, engagieren sich die Johanniter in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit unseren Partnern verwirklichen wir viele soziale Projekte und unterstützen Menschen, die Hilfe brauchen. Ohne die Unterstützung von öffentlichen Zuwendungsgebern, Stiftungen, Unternehmen, Förderern und Spendern wäre unsere weltweite Hilfe nicht möglich.

### Unsere Geldgeber



### Unser Netzwerk



### Unsere lokalen Partner



# Die Johanniter vor Ort

Rund 400 nationale und internationale Fachkräfte sorgen in 15 Regional- und Länderbüros weltweit für die Umsetzung unserer Projekte. Dabei kümmern sich unsere medizinischen Experten und die Projektkoordinatoren um die qualitativ hochwertige und effiziente Umsetzung der Aktivitäten. Die Regional- und Länderbüroleiter, die Finanzkollegen, die Zuständigen für Personal, Administration und Logistik helfen bei der Umsetzung und geben die strategische Richtung für die Johanniter im jeweiligen Land vor. Kolleginnen und Kollegen aus den Büros beschreiben hier stellvertretend für all unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben vor Ort.



## Landesbüroleiterin: Ingela Holmertz, Myanmar

In meiner Funktion als Landesbüroleiterin leite und unterstütze ich das Team bei seinen Aufgaben, setze Prioritäten und bestimme die strategische Ausrichtung. Gemeinsam mit Geldgebern und Partnern bespreche ich neue Projektideen, um die vorhandenen humanitären Bedarfe zu decken und bei Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen zu können. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern und die Stärkung ihrer Kapazitäten sind dabei essenzieller Teil meiner Arbeit.



## Medizinischer Projektkoordinator: Dr. Louis Massing, Demokratische Republik Kongo

Meine Aufgabe ist die Konzeption und Durchführung der Gesundheitsprojekte. Dabei kümmere ich mich um die Einhaltung der vom Gesundheitsministerium vorgegebenen Leitlinien und die Qualität bei der Pflege. Gleichzeitig Sorge ich dafür, dass wir die Grundsätze der medizinischen Ethik und die humanitären Prinzipien respektieren. Ich vertrete die Johanniter im Austausch mit anderen internationalen Organisationen und halte Kontakt mit den verschiedenen Partnern und Akteuren in unseren Projektgebieten.



## Projektkoordinatorin: Hildi Schätti, Dschibuti

Als Projektkoordinatorin bin ich in alle Phasen des Projektzyklus eingebunden, wobei ich mich hauptsächlich um die Implementierung, das Monitoring und die Evaluierung kümmere. Ich Sorge dafür, dass wir die Projekte im geplanten Zeitraum und mit dem vorhandenen Budget umsetzen und die erhofften Ziele erreichen. Weiterhin stimme ich mich regelmäßig mit den lokalen Behörden, Netzwerken und Organisationen ab, die im selben Bereich wie wir tätig sind.



## Koordinator Finanzen / Administration: Bojan Georgijev, Jordanien

Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Stärkung der Kapazitäten unserer Projektpartner in den Bereichen Finanzen und Budgetmanagement, aber auch die Unterstützung bei anderen Aktivitäten wie beispielsweise Logistik und Personal. Gleichzeitig kümmere ich mich bei der genauen Überwachung der Projektaktivitäten vor allem um die Rechnungslegung und die Haushaltsführung.



## Logistiker: Muhammad Azam, Pakistan

Ich bin für die Planung und Organisation aller Logistikaktivitäten im Landesbüro verantwortlich. Dazu gehören Beschaffung, Transport und Lagerverwaltung unserer Hilfsgüter unter Einhaltung der allgemeinen Johanniter-Standards. Weiterhin kümmere ich mich um den Fuhrpark und schule die nationalen Kollegen bei der Einhaltung der Regularien und Standards der Johanniter.

# Wir sagen Danke!

Insbesondere danken wir allen privaten Spenderinnen und Spendern, Förderstiftungen, Unternehmens Spendern und -partnern und allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern, die sich für die Arbeit der Johanniter-Auslandshilfe engagieren.

**Jede Spende macht einen Unterschied, denn jeder Cent hilft uns dabei, das Leben von Menschen zu verbessern.**

## **Spendenkonto:**

Stichwort: z. B. Auslandshilfe

IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Kontonummer: 433 0433 00

BLZ: 370 205 00

[www.johanniter-auslandshilfe.de](http://www.johanniter-auslandshilfe.de)



Dieser Projektbericht ist klimaneutral mit 100% Ökostrom, 100% Pflanzenölfarben und auf 100% FSC®-Recyclingpapier gedruckt.

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben

